

Vorlage	
Federführende Dienststelle: Fachbereich Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen Beteiligte Dienststelle/n: Bauverwaltung Dezernat II Fachbereich Wirtschaftsförderung / Europäische Angelegenheiten	Vorlage-Nr: FB 61/0644/WP17 Status: öffentlich AZ: Datum: 22.02.2017 Verfasser: Dez. III / FB 61/100
"Soziale Stadt Aachen-Nord": Fortschrittsbericht 2017 / 8. und 9. Förderstufe	
Beratungsfolge:	TOP: __
Datum	Gremium
15.03.2017	HA
	Kompetenz
	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Der Hauptausschuss der Stadt Aachen nimmt den Fortschrittsbericht 2017 der Verwaltung zustimmend zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung, auf der Grundlage des Fortschrittsberichtes 2017 die Teilprojekte der 8. Förderstufe und 9. Förderstufe weitergehend zu bearbeiten und die Förderung beim Land Nordrhein-Westfalen für das Programm Soziale Stadt zu beantragen.

Philipp
Oberbürgermeister

finanzielle Auswirkungen

PSP-Element 5-090101-000-00400-050-1 Umsetz. Integr. Handlungskon. AC-Nord

Investive Auswirkungen	Ansatz 2017	Fortgeschriebe- ner Ansatz 2017	Ansatz 2018 ff.	Fortgeschriebe- ner Ansatz 2018 ff.	Gesamt- bedarf (alt)	Gesamt- bedarf (neu)
Einzahlungen	384.000	384.000	2.304.000	2.304.000	0	0
Auszahlungen	370.000	370.000	2.750.000	2.750.000	0	0
Ergebnis	14.000	14.000	-446.000	-446.000	0	0
+ Verbesserung / - Verschlechterung	0		0			
	Deckung ist gegeben		Deckung ist gegeben			

PSP-Element 4-090101-001-6 Aachen-Nord

konsumtive Auswirkungen	Ansatz 2017	Fortgeschriebe- ner Ansatz 2017	Ansatz 2018 ff.	Fortgeschriebe- ner Ansatz 2018 ff.	Folgekos- ten (alt)	Folgekos- ten (neu)
Ertrag	128.000	128.000	432.000	432.000	0	0
Personal-/ Sachaufwand	160.000	160.000	540.000	540.000	0	0
Abschreibungen	25.000	25.000	150.000	150.000	0	0
Ergebnis	-57.000	-57.000	-258.000	-258.000	0	0
+ Verbesserung / - Verschlechterung	0		0			
	Deckung ist gegeben		Deckung ist gegeben			

PSP-Element 5-120102-000-10200-300-1 Tal-, Eintracht-, Scheibenstraße (AC-Nord)

Investive Auswirkungen	Ansatz 2017	Fortgeschriebe- ner Ansatz 2017	Ansatz 2018 ff.	Fortgeschriebe- ner Ansatz 2018 ff.	Gesamt- bedarf (alt)	Gesamt- bedarf (neu)
Einzahlungen	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	80.000	80.000	100.000	100.000	0	0
Ergebnis	-80.000	-80.000	-100.000	-100.000	0	0
+ Verbesserung / - Verschlechterung	0		0			
	Deckung ist gegeben		Deckung ist gegeben			

PSP-Element 5-120102-000-10300-300-1 Premiumweg zur Wurm (AC-Nord)

investive Auswirkungen	Ansatz 2017	Fortgeschriebe- ner Ansatz 2017	Ansatz 2018 ff.	Fortgeschriebe- ner Ansatz 2018 ff.	Gesamt- bedarf (alt)	Gesamt- bedarf (neu)
Einzahlungen	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	30.000	30.000	30.000	30.000	0	0
Ergebnis	-30.000	-30.000	-30.000	-30.000	0	0
+ Verbesserung / - Verschlechterung	0		0			
	Deckung ist gegeben		Deckung ist gegeben			


Erläuterungen:

1. Stand des Projekts Aachen-Nord 2015 – 2019 / 2. Projektphase

Im Februar 2014 wurde auf der Grundlage des Fortschrittsberichtes von 2013 das Integrierte Stadtentwicklungs-konzept Soziale Stadt Aachen-Nord (ISEK) für die 2. Förderphase 2015 – 2019 fortgeschrieben. Die im Konzept 2009 für die zweite Phase projektierten Maßnahmen wurden auf ihren Bestand überprüft, fortgeschrieben und vertieft. In der Fortschreibung wurden im Gegensatz zur Erstbeantragung mit einem sehr umfassenden Ansatz aufgrund der bisherigen Erfahrungen nur die Projekte in die Antragstellung gebracht, die erste Förderpriorität haben. Rahmenbedingungen und bisher identifizierte Bedarfe haben sich allerdings erneut geändert, müssen angepasst und Ziele neu definiert werden. Die Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) muss daher den geänderten Rahmenbedingungen angepasst werden. Die Verwaltung hat hierzu in Abstimmung mit der Bezirksregierung einen Fortschrittsbericht 2017 erstellt (Anlage 1.). Dieser Bericht ist der Bezirksregierung zur Bewilligung vorzulegen

Zu Beginn der zweiten Förderphase wurden die Rehm-Plätze als eines der umfangreichsten städtebaulichen Projekte der ersten Förderphase mit einem großen Fest zum erstmalig durchgeführten Tag der Städtebauförderung am 09.05.2015 eingeweiht. Das DEPOT als ein weiteres Leuchtturmprojekt der ersten Förderphase wurde mit einem Fest am 10.02.2017 und einem Besuch des Ministers Herrn Michael Groschek feierlich eröffnet. Ab Oktober konnten die neuen Nutzer in das neue Stadtteil- und Kulturzentrum einziehen. Auch das Stadtteilbüro hat den Standort am Rehmplatz aufgegeben und ist in das DEPOT umgezogen. Die Zweigstelle in der Heinrich-Hollands-Straße bleibt vor Ort erhalten.

Weitere Projekte aus der zweiten Förderphase, wie z. B. die Umgestaltung des Schulhofes Hugo-Junkers-Realschule sind ebenfalls abgeschlossen, stehen kurz davor oder wurden, wie die Außenanlage Talstraße in Teilbereichen schon umgesetzt. Neue Projekte wurden angestoßen und befinden sich in der Umsetzung.

 Projekttitel	2. Förderabschnitt						
	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Quartiersplatz Feld-/Liebigstraße	Planung		Fertigstellung				
Zum Kirschbäumchen, Spiel-Sport-Schule (Umsetzung Schwerpunkt im Quartier Feld- und Liebigstraße)		Planung			Umsetzung		
1. BA Spiel-Sport-Schule: Drainage Abenteuerspielplatz und Spielplatz Kirschbäumchen		Fertigstellung					
Quartiersentwicklung Feld- und Liebigstraße (Gesamtkonzept)	Umsetzung						
Aktivierung der Bewohnerschaft im Quartier Feld-/Liebigstraße	Fortsetzung						
Sanierung Turnhalle Feldstraße		Fertigstellung					
Entwicklung Wiesental / Burggrafenstraße	Umsetzung						
Eigentümergebenheiten und Mieteraktivierung	Fortsetzung						
Folgeprojekt Eigentümergebenheiten und Mieteraktivierung		Planung	Umsetzung				
Profil- und Entwicklungskonzept Gewerbestandort Aachen Nord	Konzeptentwicklung						
neu: Revitalisierung Flächen Aachen-Nord			Konzeptentwicklung				
Beschäftigungsinitiative Aachen-Nord		Planung	Umsetzung				
Jülicher Straße: Aufenthaltsqualität, Image und Sicherheit			Planung		Umsetzung		
Entwicklungskonzept Blücherplatz als Ergänzung Projekt Jülicher Straße			Konzeptentwicklung				
Gestaltung öffentlicher Raum Bereich Tal-, Eintracht- und Scheibenstraße (Nahmobilität)			Planung		Umsetzung		
Premiumweg an die Wurm (Nahmobilität)		Planung		Umsetzung			
Rehmlatz, 2. BA		Umsetzung					
Spielorte: Schulhof Hugo-Junkers-Realschule	Planung	Umsetzung					
Spielorte: Schulhof Aretzstraße			Planung		Umsetzung		
Freizeitanlage Talstraße, I. BA, II. BA	Planung	Umsetzung I. BA	Umsetzung II. BA				
Stadtteilzentrum DEPOT und Außenanlagen DEPOT	Umsetzung II. BA						
Stadtteilmanagement	Fortsetzung						
Verfügungsfonds	Fortsetzung						
Anreizprogramm private Eigentümer und soziale Einrichtungen	Planung		Umsetzung				
Neu: Fortführung Quartiersentwicklung					Fortsetzung		

7. Förderstufe

In der Sitzung am 27.01.2016 hat der Hauptausschuss die Zusammensetzung der 7. Förderstufe beschlossen. Folgende Projekte wurden der Bezirksregierung zur Bewilligung vorgelegt:

- A 1 - Quartiersplatz Feld- und Liebigstraße (0,2 Mio. € förderfähige Gesamtkosten)
- C 2 - Gewerbestandort Aachen-Nord - Maßnahmen zur städtebaulichen Neuordnung zur Wieder-, Zwischen- und Nachnutzung mindergenutzter Flächen auf Grundlage des aktuell in Erarbeitung befindlichen Entwicklungskonzepts (0,5 Mio. € förderfähige Gesamtkosten)
- G 2d - Maßnahmen zur Nutzungsattraktivität der Gemeinschaftsflächen im DEPOT, dazu bauliche Veränderung inkl. Sachkosten für die Ausstattung der Gemeinschaftsflächen (0,5 Mio. € förderfähige Gesamtkosten)

Da prüffähige Unterlagen nicht in Frist erstellt werden konnten wurden mit Schreiben vom 10.03.2016 folgende Projekte zurückgezogen:

- C 2 - Gewerbestandort Aachen-Nord - Maßnahmen zur städtebaulichen Neuordnung zur Wieder-, Zwischen- und Nachnutzung mindergenutzter Flächen auf Grundlage des aktuell in Erarbeitung befindlichen Entwicklungskonzepts (0,5 Mio. € förderfähige Gesamtkosten)
- G 2d - Maßnahmen zur Nutzungsattraktivität der Gemeinschaftsflächen im DEPOT, dazu bauliche Veränderung inkl. Sachkosten für die Ausstattung der Gemeinschaftsflächen (0,5 Mio. € förderfähige Gesamtkosten)

Am 14.10.2016 hat die Stadt Aachen den Bewilligungsbescheid für die 7. Förderstufe in der Höhe von insg. 210.000 € für die Gestaltung des Quartiersplatzes erhalten. Auf der Grundlage mehrerer Beteiligungsschritte wurde eine Entwurfsplanung erarbeitet, die nun im Sommer 2017 realisiert werden soll. Die Bruttobaukosten liegen insgesamt bei 183.000 €. In einem weiteren Beteiligungsprozess wurde dem Platz der symbolische Namen „Martinsplatz“ gegeben.

2. Verlängerung des Förderzeitraumes bis 2021 (Programmjahr 2018 und 2019)

Bereits in der Vorlage im Hauptausschuss am 27.01.2016 hat die Verwaltung berichtet, dass die anhaltend hohe Arbeitsbelastung der beteiligten Fachbereiche und des Stadtteilbüros sowie erhebliche personelle Veränderungen im Stadtteilbüro und in der Projektleitung zu einer weiteren Verschiebung von Projekten in die nächsten Förderstufen geführt hat. Für die 7. Förderstufe konnte daher für nur ein Projekt (Quartiersplatz) bewilligungsreife Unterlagen der Bezirksregierung vorgelegt werden.

Insgesamt sah die Zeitplanung für das Programm Soziale Stadt Aachen-Nord insgesamt acht Förderstufen und somit eine letzte Beantragung von Fördermitteln für das Programmjahr 2017 vor. Für das Programmjahr 2017 konnten allerdings keine Anträge gestellt werden, da aufgrund fehlender personeller Ressourcen und der Bearbeitung noch laufender Projekte die Projektideen bis zum Zeitpunkt der Antragstellung nicht ausreichend definiert werden konnten. Insbesondere mit Blick auf die in der Fortschreibung 2014 geplante Laufzeit des Programms bis Ende 2019 ist daher eine Aktualisierung der Projektinhalte der einzelnen Handlungsfelder und des Förderzeitraumes erforderlich.

Zudem ist bei einzelnen Projekten mittlerweile absehbar, dass diese bis zum Abschluss der zweiten Förderphase auch innerhalb eines verlängerten Bewilligungszeitraumes bis 2021 nicht realisiert werden können.

Die Verwaltung hat auf der Grundlage der Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes 2014 (ISEK) eine Projektliste mit Zeit- und Budgetplanung für insgesamt noch 2 Förderstufen erarbeitet (Anlage 2). Das Gesamtpaket wurde in der Lenkungsgruppe im November und im Februar diskutiert. Die Verwaltung hat zudem vorgeschlagen, für die frei werdenden Mittel aus den Projekten, deren Realisierung im Rahmen des geplanten Förderzeitraumes nicht mehr möglich erscheint, bei der Bezirksregierung eine Mittelverschiebung zugunsten der in der Fortschreibung bereits definierten und im Fortschrittbericht 2017 konkretisierten Projektinhalte zu beantragen.

Am 02.02.2017 hat die Verwaltung ein Gespräch mit der Bezirksregierung geführt, um die geplante Vorgehensweise grundsätzlich abzustimmen. Es wurden die konkretisierten Projektinhalte für eine 8. und 9. Förderstufe sowie die beabsichtigte Mittelverschiebung zugunsten der bereits in der Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungsprogramms ISEKs 2014 definierten Projektansätze vorgestellt. Die Bezirksregierung hat in diesem Gespräch grundsätzlich einer Verschiebung der 8. Förderstufe in das Programmjahr 2018 sowie einer weiteren Verlängerung der Laufzeit des Förderprogramms um eine 9. Förderstufe / Programmjahr 2019 einschließlich der Mittelverschiebung zugestimmt.

Der Fortschrittsbericht 2017 (Anlage 1) soll nun die Grundlage für die Beantragung von Städtebaufördermitteln aus dem Programm Soziale Stadt für die noch in Antragstellung zu bringenden Projekte für die 8. und 9. Förderstufe darstellen. Zu allen Projekten, deren Projektinhalte nun für die 8. und 9. Förderstufe weiter konkretisiert wurden, sind bereits im Integrierten Stadtentwicklungsprogramm ISEK Soziale Stadt Aachen-Nord und in der Fortschreibung 2014 Projektansätze formuliert, aber keine Fördergeldern in einer der bisher bewilligten Förderstufen beantragt worden.

Übersicht Projekte 8. Förderstufe / Programmjahr 2018

Handlungsfeld C: Lokale Ökonomie

Neu: C 2 Ergänzende Analyse Revitalisierung Flächen Aachen-Nord (Fortschrittsbericht, Projektblatt / Anlage 3)

Durch ein unabhängiges Stadtplanungsbüro sollen für den Standort Aachen-Nord notwendige Strategien und Maßnahmen aufgedeckt werden, die für die Umsetzung der in der vorangegangenen Studie erarbeiteten Vision von einem „Urbanen Gebiet“ benötigt werden. Hierbei müssen alle Faktoren, die bei der tatsächlichen Umsetzung einbezogen werden müssen, beachtet und ausgearbeitet werden. Folglich soll konkret auf Branchen und Unternehmensgrößen, architektonische Anforderungen, Infrastruktur und lokalen Akteure eingegangen werden, sodass im Anschluss an die Expertise eine praktische Umsetzung erfolgen kann. Des Weiteren soll der Gedanke der nähräumlichen Kombination von Wohnen und Arbeiten um den Aspekt „Smart City“ erweitert werden. Ziel muss sein, für Aachen-Nord die Umsetzbarkeit eines Urbanen Gebietes inklusive einer Smart City-Lösung zu klären und somit die freien Flächen bzw. die derzeit mindergenutzten Flächen einer geordneten Nachnutzung zuzuführen sowie eine städtebauliche Neuordnung konzeptionell zu begleiten und somit zu einer Verbesserung der öffentlichen Räume, des Wohn- und Gewerbeumfeldes sowie der privaten Flächen beizutragen. Aus städtebaulicher Sicht soll in Aachen-Nord nicht mehr nur reagiert sondern agiert werden, um so im Bereich der Umsetzung eines „smarten urbanen Gebietes“ eine Pionierrolle einzunehmen.

Handlungsfeld E: Nahmobilität

Neu: E 1b Premiumweg zur Wurm (Fortschrittsbericht Projektblatt / Anlage 6):

Das Konzept der Premiumwege wurde im Rahmen des Innenstadtkonzepts für die Gesamtstadt Aachen ausgearbeitet. Idee ist es, die Fußwegeverbindungen zwischen der steinernen, dicht

bebauten Stadt und den umliegenden stadtnahen Grünräumen attraktiver zu gestalten und gleichzeitig einen Beitrag zu Klimaschutz und Klimaanpassung zu leisten. Insgesamt sollen in den nächsten Jahren zehn sternförmig von der Innenstadt ausstrahlende „Wege ins Grün“ umgesetzt werden. Der Premiumweg 2 liegt im Programmgebiet der Sozialen Stadt Aachen-Nord und verbindet das gründerzeitliche Rehmviertel mit dem Wurmatal. Der Weg führt durch die Sigmundstraße und Dennewartstraße und quert die Joseph-von-Görres-Straße.

In diesen Straßenräumen soll mit Hilfe kleinerer Maßnahmen, wie z. B. Begrünung des Straßenraumes, Erleichterung von Querungen etc., die Fußwegeverbindung ins Grün aufgewertet werden.

Zudem kann gemeinsam mit der Umgestaltung des öffentlichen Raums im Bereich der Sigmundstraße auch die Neugestaltung des Spielplatzes als ein weiteres Projekt in der 9. Förderstufe mitgedacht werden.

Insgesamt wird für dieses Projekt von einem Mittelbedarf von 300.000 Euro ausgegangen. (siehe hierzu auch E 1a Umgestaltung öffentlicher Raum / Bereich Tal-, Eintracht- und Scheibenstraße / Anlage 7a und b, Programmjahr 2019)

Handlungsfeld G: Spielorte

G 1b Spielort Schulhof Aretzstraße (Fortschrittsbericht Projektblatt aus IHK 2014 / Anlage 7):

Die in der Fortschreibung dargestellte Vorplanung für die Umgestaltung des Schulhofes Aretzstraße muss noch konkretisiert werden. Hierzu wurden vorbereitenden Gespräche mit einzelnen Akteuren durchgeführt. Zwei Beteiligungsbausteine erfolgten bereits im Januar 2017 im Rahmen des Tages der offenen Tür der Hauptschule Aretzstraße und in der OT Talstraße.

Eine Beantragung der Förderung ist für das Programmjahr 2018 geplant. Für das Projekt Spielorte waren insgesamt 400.000 € vorgesehen. 150.000 € wurden in die Schulhofumgestaltung der Hugo-Junkers-Realschule investiert. Weitere 150.000 € sind für die Neugestaltung des Spielplatzes Sigmundstraße eingeplant. Die verbleibenden 100.000 € sind für die Umgestaltung des Schulhofes Aretzstraße vorgesehen. Die Möglichkeit der von der Schulleitung vorgeschlagenen Verlagerung des Lehrerparkplatzes auf das heutige Basketballfeld wurde vorab geprüft und hat sich aus Kostengründen als nicht umsetzbar erwiesen. Daher soll nun eine Planung für die Umgestaltung des vorhandenen Schulhofes (Basketballfeld) erfolgen.

Mit der Bezirksregierung ist abzustimmen, ob das Budget von bisher 100.000 € auf 150.000 € erhöht werden kann, um somit einen größeren finanziellen Spielraum für die Gestaltungsmöglichkeiten zu erreichen. Vom Umfang ist das Projekt vergleichbar mit der Umgestaltung des Schulhofes Hugo-Junkers-Realschule, der im Herbst fertig gestellt wurde.

Übersicht Projekte: 9. Förderstufe / Programmjahr 2019

Handlungsfeld A: Quartier Feld- und Liebigstraße

A 2a Gesamtkonzept Zum Kirschbäumchen Spiel-Sport-Schule (Fortschrittsbericht Projektblatt IHK 2014 aktualisiert / Anlage 2):

Ziel dieses Projektes ist die Aufwertung und Ergänzung der Sport- und Freizeittflächen zwischen der Schule KGS Feldstraße und dem Abenteuerspielplatz Zum Kirschbäumchen einschließlich der angrenzenden Straßenbereiche. Als Auftaktveranstaltung wurde ein erster Beteiligungsbaustein in Form eines Spiel- und Sportfestes auf dem Sportplatz im Mai 2015 durchgeführt. Die Beteiligungsaktion soll unter anderem der Vorbereitung des Vergabeverfahrens dienen. Im weiteren Planungsprozess müssen die Inhalte der einzelnen Teilprojekte konkretisiert werden. Die Vielfalt der Anforderungen an die jeweiligen Teilprojekten, mit unterschiedlichsten Planungsinhalten führen dazu, dass die Antragstellung für eine Förderung erst Ende 2018 erfolgen und somit Fördermittel erst für das Programmjahr 2019 beantragt werden können.

Die im Projektblatt A 2 im Januar 2014 beschriebenen Inhalte und Ziele wurden aktualisiert.

Handlungsfeld D: Jülicher Straße

D 1 Bereich Jülicher Straße (Fortschrittsbericht Projektblatt als Ergänzung zu D 1 IHK 2014/ Anlage 4):

Die Jülicher Straße als Stadtraum soll in ihrer Funktion als Wohn-, Arbeits- und Aufenthaltsraum gestärkt werden. Zudem ist die Jülicher Straße eine wichtige Verkehrsader, die aus Richtung Haaren ins Zentrum der Stadt führt und den Verkehr von der Autobahn über den Europa- und Blücherplatz aufnehmen muss. Unter Berücksichtigung der vorhandenen Nutzungen und gewünschter Stärkung von Nutzungen, wie z. B. Kultur soll eine Gesamtplanung erarbeitet werden. Neben der Verbesserung der Aufenthaltsqualität soll auch das Image sowie die Sicherheit für den gesamten Bereich der Jülicher Straße langfristig verbessert werden.

Die in der Fortschreibung angedachten Aufgabenfelder haben weiter Bestand, konnten bisher nicht konkretisiert werden. Im Bereich der Jülicher Straße konnten allerdings Projekte, wie z. B. die Umgestaltung des LUFO-Parks realisiert werden, die auch über das Quartier hinaus strahlen und Publikum aus dem gesamten Stadtgebiet anziehen. Auch wurden Aktionen, wie z. B. das Straßenfest „Goldene Zeiten“ auf der Jülicher Straße gefeiert. Somit konnte der Ort für einen absehbaren Zeitraum in den Fokus der Betrachtung gerückt werden.

Zur Vorbereitung konkreter Maßnahmen ist beabsichtigt, im ersten Schritt Ende 2016 / Anfang 2017 eine verkehrlich-städtebauliche Untersuchung für den Bereich der Jülicher Straße vom Prager Ring bis zum Blücherplatz in Auftrag zu geben. Gleichzeitig gilt es, die Funktion als Hauptverkehrsader zu analysieren und die damit verbundene starke Verkehrsbelastung der Jülicher Straße in die Entwicklung von Konzeptideen für die Entwicklung des gesamten Straßenraums einzubeziehen. Ziel ist die Identifizierung und Konkretisierung von Bausteinen, die die Funktion der Jülicher Straße als Wohn- Arbeits- und Aufenthaltsraum stärken.

Auf der Grundlage der Studie sollen im anschließenden Entwurfs- und Beteiligungsprozess Maßnahmen konkretisiert und eine Beantragung von Fördermitteln für das Programmjahr 2019 vorbereitet werden.

Es ist beabsichtigt, das Projekt Jülicher Straße um den Bereich des Blücherplatzes in Verbindung mit dem Europaplatz zu erweitern.

Der Blücherplatz als „Tor“ zur Stadt steht immer wieder im Mittelpunkt der Diskussion über mögliche neue städtebauliche Entwicklungsansätze für den Bereich zwischen Europaplatz und Jülicher Straße. Die derzeitige Nutzung als Parkplatz sowie als Verkehrsknotenpunkt mit hohem Verkehrsaufkommen rund um den gesamten Platzbereich stellt seit Jahren keine befriedigende städtebauliche Lösung dar. Mittlerweile wurde die Kirche St. Elisabeth verkauft und eine Umnutzung ist in Planung. Auch durch die temporäre Nutzung der Kirche als ein Pop-UP-Hotel bis Ende Oktober 2016, das neben der Möglichkeit der Übernachtung ein kreatives und kulturübergreifendes Zentrum für das gesamte Quartier mit Strahlwirkung über das Stadtgebiet hinaus darstellte, sind neue Impulse entstanden, den Bereich Blücherplatz neu zu denken. Ziel ist es, diese neuen Impulse, die sowohl durch die geplante Umnutzung als auch die erfolgreiche temporäre Nutzung als POP-UP-Hotel entstanden sind, zu nutzen und in einer Planungsstudie die Möglichkeit einer Neuordnung der Verkehrsführung im Zusammenhang mit einer städtebaulichen Aufwertung des Blücherplatzes untersuchen und in die weitere Planung einfließen zu lassen. Die Konzeptentwicklung des Blücherplatzes soll als ergänzende Planungsstudie in das Projekt „Jülicher Straße“ integriert werden.

Handlungsfeld E: Nahmobilität

Neu: E 1a Gestaltung Öffentlicher Raum / Bereich Talstraße, Eintrachtstraße, Scheibenstraße (Fortschrittsbericht: Projektblatt als Ergänzung zu E 1 IHK 2014 / Anlage 5):

Der Bereich Talstraße, Eintrachtstraße und Scheibenstraße wurde als ein Bereich definiert, dessen Aufenthalts- und Gestaltungsqualität insbesondere auch im Zusammenhang mit dem neu gestalteten Stadtteil- und Kulturzentrum DEPOT verbessert werden soll.

In ersten Beteiligungsschritten wurde dieser Bereich als ein Handlungsschwerpunkt von Betroffenen und Akteuren vor Ort benannt. Neben der Verbesserung der Sicherheit wurde insbesondere die fehlende Aufenthaltsqualität in diesem Bereich kritisiert.

Die Straßenräume Talstraße, Eintrachtstraße und Scheibenstraße stellen ein verbindendes Element attraktiv gestalteter Orte von den Rehm-Plätzen über das neue Stadtteil- und Kulturzentrum DEPOT bis zum Quartier Wiesental dar.

Mit der Umgestaltung soll ein Wegenetz wichtiger Orte im Programmgebiet Soziale Stadt Aachen-Nord attraktiver gestaltet und Sicherheit und Zugänglichkeit verbessert werden.

Gerade rund um das bald bezugsfertige DEPOT als neues Stadtteil- und Kulturzentrum ist eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität und eine ganzheitliche Betrachtung des angrenzenden Stadtraumes erforderlich. Mit der Neugestaltung soll auch die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit diesem Standort verbessert und somit die Funktion des DEPOTs als Stadtteil- und Kulturzentrum mit der angrenzend neu gestalteteten Freizeitanlage Talstraße gestärkt werden. Die Beteiligung im Entwurfsprozess stellt daher einen wichtigen Baustein in diesem Projekt dar.

Insgesamt wird für dieses Projekt auf Grund der Größenordnung (Talstraße inkl. Platzgestaltung im Bereich DEPOT, Eintrachtstraße, Scheibenstraße) von einem Mittelbedarf von insg. 900.000 Euro ausgegangen. Mit der Bezirksregierung ist daher vorab die Möglichkeit der Mittelverschiebung abzustimmen (siehe hierzu E 1b / Anlage 2, Programmjahr 2018).

Handlungsfeld G: Spielorte

G 1b Spielort Spielplatz Sigmundstraße (Fortschrittsbericht: Projektblatt aus IHK 2014/ Anlage 7):

Die in der Fortschreibung dargestellten Vorplanungen für die Umgestaltung des Spielplatzes Sigmundstraße sind weiterhin aktuell und müssen noch für die Antragstellung konkretisiert werden. Eine Beantragung der Förderung ist für das Programmjahr 2019 geplant.

Handlungsfeld H: Prozessgestaltung

Neu: H 7 Quartiersentwicklung und Verstetigung (Fortschrittsbericht: Projektblatt / Anlage 9)

Tätigkeitsschwerpunkte des Stadtteilmanagements sind weiterhin die Initiierung und die beratende Prozessbegleitung zum Aufbau von selbstständigen Bürger/-innen, Interessenvertretungen sowie die Unterstützung der Verwaltung in projektbezogenen städtebaulichen Beteiligungsverfahren, insbesondere mit Blick auf die Etablierung von nachhaltigen Strukturen und Verstetigung nach Ende der Förderung.

Das Stadtteilmanagement hat nach wie vor eine beratende, prozessbegleitende und moderierende Funktion. Im Fokus der Stadtteilarbeit stehen dabei weiterhin drei Zielgruppen: die Arbeitskreise und Stadtteilkonferenz, Unternehmen und Bürger und Bürgerinnen sowie zwei Zielrichtungen der Aktivierung und Beteiligung, eine quartiersbezogene und eine projektbezogene Beteiligung. Die niederschwellige Vorortpräsenz des Stadtteilbüros mit regelmäßigen Öffnungszeiten gewährleistet, dass Informationen für alle zugänglich und die Ziele sowie Projekte der Sozialen Stadt in die Breite getragen werden. Dies ist insbesondere ein Erfordernis, sofern die Umsetzung weiterer Großprojekte (Jülicher Straße, Aufwertung durch Maßnahmen im Rahmen der Nahmobilität)

Eine wichtige Aufgabe für das Stadtteilmanagement wird bei einer Fortführung des Förderzeitraumes die erforderliche Akteursbeteiligung sein. Durch die dem Stadtteilbüro entgegengebrachte große Akzeptanz ist hier die Möglichkeit gegeben, die weiterhin stattfindende bauliche Quartiersentwicklung in die Bewohnerschaft zu tragen und gemeinsam positiv zu begleiten.

Darüber hinaus werden prozessual Möglichkeiten der Verstetigung erarbeitet mit Hilfe einer externen Moderation und mit fachlicher Expertise.

Vorschlag: Projekte, die entfallen:

Handlungsfeld D Jülicher Straße

D 3 Trendsporthalle:

Bereits in der Fortschreibung des IHK für die 2. Förderphase wurden die Unabwägbarkeiten einer Umsetzung formuliert. Die besondere Herausforderung für eine Trendsporthalle in Aachen-Nord war, dass das Angebot möglichst niedrigschwellig sein sollte und somit zugänglich für eine möglichst breite Zielgruppe. Zudem war mit der Vermarktung der präferierten sogenannten Bogenhalle auf dem Gelände des Alten Schlachthofes auch der Ort der Umsetzung offen und es mussten neue Optionen geprüft werden. Weitere Bedingungen für eine Umsetzung waren das Erfordernis privater Investitionen für den Bau und eine Trägerschaft für den Betrieb.

Bereits in 2014 wurden mit der low tec, gemeinnützige Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft mbH erste Gespräche geführt. Seitens der low tec wurde in der Folgezeit

eine Machbarkeit an Alternativstandorten in Aachen-Nord geprüft, verschiedene Betreiberkonzepte erstellt und betriebswirtschaftliche Vergleichsberechnung erstellt. Hierbei stellte sich die Abgrenzung von erwerbswirtschaftlichen Einnahmen und gemeinnütziger Nutzung als besondere Schwierigkeit dar. Auch konnte die Kooperationen mit dem Deutschen Alpenverein und ein Zusammengehen mit den erwerbswirtschaftlich betriebenen Angeboten in unmittelbare Nachbarschaft nicht realisiert werden.

Auch eine Unterstützung durch „Initiative ergreifen“ wurde an die Verfügbarkeit eines Standortes geknüpft und es wurde auf die Schwierigkeiten in der Abgrenzungsthematik hingewiesen. Da sich zudem die Alternativstandorte allesamt als nicht geeignet herausstellten, zog sich die low tec im August 2015 als möglicher Projektträger zurück.

Zudem wird ein privater Investor, der bereits Erfahrungen in diesem Bereich gesammelt und erfolgreiche Projekte umgesetzt hat, im Programmgebiet Soziale Stadt Aachen-Nord ein Bestandsgebäude zu einer Trendsportthalle umnutzen. Im Angebot sind auch niederschwellige Angebote eingeplant, um möglichst eine breite Zielgruppe ansprechen zu können. Die Eröffnung ist für Herbst 2017 geplant. Der Betreiber hat das Projekt bereits in der Stadtteilkonferenz vorgestellt. Im April ist auch eine Vorstellung in der Lenkungsgruppe geplant.

Insgesamt waren für das Projekt in der Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungsprogramms (ISEK) 2014 ein Budget von 1.000.000 € vorgesehen. Da sich die Umsetzung nicht realisieren lässt, wird eine Mittelverschiebung angestrebt.

D 4 Umnutzungskonzept St. Elisabeth:

Mit einer Machbarkeitsstudie sollten Nutzungsmöglichkeiten für die Kirche geprüft werden mit dem Ziel, einen Ort zu schaffen, der auch einen Mehrwert für das Quartier bedeuten kann. Zwischenzeitlich wurde die Kirche für drei Monate als Pop-Up-Hotel genutzt und hatte mit seinem zahlreichen Event- und Kulturveranstaltungen eine hohe Ausstrahlungskraft in das Quartier. Parallel wurde die Kirche veräußert und ist nun in Privatbesitz übergegangen.

Insgesamt waren für das Projekt in der Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungsprogramm (ISEK) 2014 ein Budget von 30.000 € vorgesehen.

Handlungsfeld Projekte im Wiesental

F 1 Kleinteilige Umsetzungsprojekte zur Aufwertung des Wohnumfeldes:

Im Umfeld werden weitere Projektansätze verfolgt, wie zum Beispiel die Quartiersentwicklung Burggrafenstraße Wiesental sowie der Premiumweg zu Wurm (Bereich Dennewartstraße), sodass in diesem Rahmen auch eine Auseinandersetzung mit dem öffentlichen Raum erfolgen wird. Zur Umgestaltung des Wendehammers sowie der Verbindung zur Josef-von-Görresstraße wurden Projektansätze unter anderem auch mit der gewoge AG diskutiert, gemeinsame Projektideen konnten

aber nicht konkretisiert werden. Daher sollen nun mit Blick auf die verbleibenden Förderzeitraum die bestehenden personellen Ressourcen gebündelt und der Focus auf die zuvor beschriebenen Projektinhalte gelegt werden.

Insgesamt waren für das Projekt in der Fortschreibung des ISEKs 2014 ein Budget von 200.000 € vorgesehen.

Handlungsfeld G Spielorte

G 1b Schulhof KGS Passstraße:

Die Umgestaltung des Schulhofes Passstraße wird unter anderem mit städtischen Mitteln finanziert, da hier die Herstellung der Öffentlichkeit nicht zu realisieren war. Die Umgestaltung des Schulhofes wird daher als Förderprojekt nicht mehr umgesetzt. Die verbleibenden Mittel aus dem Projekt „Spielorte“ von insgesamt 100.000 € werden für die Umgestaltung des Schulhofes Hauptschule Aretzstraße genutzt. Die Beantragung einer Mittelverschiebung ist für dieses Budget nicht erforderlich, da das Gesamtbudget von insgesamt 400.000 € für das Projekt G Spielorte (Schulhof Hugo-Junkers-Realschule, Schulhof Hauptschule Aretzstraße und Spielplatz Sigmundstraße) innerhalb der einzelnen Teilprojekte aufgeteilt werden kann.

Die Verwaltung schlägt daher vor, die Projekte:

- | | |
|--|-------------|
| • Trendsporthalle: | 1.000.000 € |
| • Umnutzungskonzept St. Elisabeth: | 30.000 € |
| • Kleinteilige Umsetzungsprojekte zur Aufwertung des Wohnumfeldes (Wiesental): | 200.000 € |

nicht mehr weiter zu verfolgen und für das Budget von insgesamt 1.230.000 € eine Mittelverschiebung auf der Grundlage des Fortschrittsberichtes 2017 (Anlage 1) bei der Bezirksregierung zu beantragen.

Gesamtübersicht Projekte der 8. und 9. Förderstufe einschließlich der geplanten Mittelverschiebung (Fortschrittsbericht / Anlage 10):

Durch die geplante Mittelverschiebung von insgesamt 1.230.000 € verändert sich das in der Fortschreibung angesetzte Gesamtbudget nicht. Es erfolgt lediglich eine Verschiebung innerhalb der Teilprojekte. Nach Abstimmung mit allen betroffenen Fachbereichen ist beabsichtigt, für die 8. Förderstufe Fördermittel für Maßnahme in der Höhe von insgesamt 500.000 € zu beantragen. Für die 9. Förderstufe ist eine Beantragung von Fördergeldern für Maßnahmen in der Höhe von 2.360.000 € vorgesehen. Somit sollen für die 8. und 9. Förderstufe Maßnahmen in einem Gesamtvolumen von 2.860.000 € bei der Bezirksregierung angemeldet werden.

Im Folgenden sind die Projekte der 8. und 9. Förderstufe einschließlich der geplanten Mittelverschiebung aufgelistet:

Projektliste Fortschrittsbericht 2017 (8. und 9. Förderstufe / Stand März 2017)																
Projekt-Nr.	Projekttitel	Förderstufe: Programm-Jahr	Projektlaufzeit									Mittel- verschie- bung	Entwurf Verläng- erung Förderzeit- raum	Förderstufen / Programmjahr		
			Vorbereitung 2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	8: 2018			9: 2019		
hellgrau = Aktualisierung Fortschreibung ISEK 2014 / Mittelverschiebung prüfen		rot:	grau = Laufzeit / ① = Überprüfung Mittelvolumen / ② = konkretisierter Förderantrag / ③ = erwartete Bewilligung													
derstu Quartier Feld-/Liebigstraße																
2a	Zum Kirschbäumchen, Spiel-Sport-Schule (Umsetzung Schwerpunkt im Quartier Feld- und Liebigstraße)	9: 2019				①	②	③				140.000	530.000		530.000	
Summe												140.000	530.000			
B Wohnen und Wohnumfeld																
2	Entwicklung Wiesental / Burggrafenstraße	bis 2020												0		
Summe													0			
C Lokale Ökonomie																
2	neu: Revitalisierung Flächen Aachen-Nord	8: 2018				①	②	③				50.000	50.000	50.000		
Summe												50.000	50.000			
D Jülicher Straße																
1	Bereich Jülicher Straße: Aufenthaltsqualität, Image und Sicherheit (incl. Bereich Blücherplatz)	9: 2019				①	②	③					650.000		650.000	
Summe													650.000			
E Nahmobilität																
E 1a	neu: Gestaltung öffentlicher Raum Bereich Tal-, Eintracht- und Scheibenstraße	9: 2018				①	②	③				860.000	900.000		900.000	
E 1b	neu: Premiumweg an die Wurm	8: 2018				①	②	③					300.000	300.000		
Summe												860.000	1.200.000			
G Spielorte - Projektfortführungen																
1b	Spielorte: Schulhof Aretzstraße	8: 2018				①	②	③				50.000	150.000	150.000		
1c	Spielorte: Spielplatz Sigmundstraße	9: 2019				①	②	③					150.000		150.000	
Summe												50.000	300.000			
H Prozessgestaltung, Stadtteilmanagement und Partizipation																
7	Neu: Fortführung Quartiersentwicklung (Stadtteilbüro, Abschlussdokumentation und -veranstaltung...)	9: 2019				①	②	③				130.000	130.000		130.000	
Summe												130.000	130.000			
Gesamtkosten											1.230.000	2.860.000	500.000	2.360.000		

Diskussion in der Lenkungsgruppe

Die Projektinhalte für die 8. und 9. Förderstufe einschließlich der Mittelverschiebung von insgesamt 1.230.000 € wurden in der Lenkungsgruppe vorgestellt und diskutiert. Die Lenkungsgruppe hat in der Sitzung am 02.02.2017 beschlossen, dass auf der Grundlage der mit der Bezirksregierung am 02.02.2017 abgestimmten Projektinhalte und der Budgetansätze der Fortschrittsbericht 2017 fertiggestellt und dem Hauptausschuss am 15.03.2017 zur Beschlusslage vorgestellt werden soll. Im Anschluss soll der Fortschrittsbericht 2017 der Bezirksregierung vorgelegt werden.

Anlage/n:

Fortschrittsbericht 2017 einschließlich der Projektblätter, der Projektliste 8. und 9. Förderstufe und der Projektliste 2015-2021



aachen nord

Aachen-Nord Fortschritts- bericht 2017

Projekte in Umsetzung und
Ausblick 2017-2021



Impressum

Aachen-Nord
Fortschrittsbericht 2017
Projekte in Umsetzung und Ausblick 2017-2021

Dieser Bericht wurde erstellt zur Beratung in

- Lenkungsgruppe Aachen-Nord am 22.11.2016, 02.02.2017, 04.04.2017 und
- Hauptausschuss 15.03.2017

Herausgeber
Stadt Aachen - Der Oberbürgermeister

Bearbeitung
Fachbereich für Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen
Christiane Schwarz
Fachbereich Wirtschaftsförderung / Europäische Angelegenheiten
Maria van den Busch

www.aachen.de/aachennord

Aachen, März 2017

Gefördert durch



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



**STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG**
von Bund, Ländern und
Gemeinden

Ministerium für Bauen, Wohnen,
Stadtentwicklung und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen



Inhaltsverzeichnis

Impressum	1
Inhaltsverzeichnis.....	2
Einleitung.....	3
Das Integrierte Handlungskonzept Nordlichter Aachen-Nord	3
A: Handlungsfelder - Förderabschnitt 2015-2021	4
Die Projekte der ISEK - Fortschreibung 2014 im Rückblick und mit Blick auf 2017-2021	6
Handlungsfeld A: Quartier Feld- und Liebigstraße	6
Handlungsfeld B: Wohnen und Wohnumfeld.....	7
Handlungsfeld C: Lokale Ökonomie	8
Handlungsfeld D: Jülicher Straße	10
Handlungsfeld E: Nahmobilität	11
Handlungsfeld G: Spielorte- Projektfortführung.....	12
Handlungsfeld H: Prozessgestaltung, Stadtteilmanagement und Partizipation.....	15
B: Entfallende Projekte - Mittelverschiebung.....	18
C: Übersicht, Zeitschiene und Budget.....	20
D: Projektblätter	22

Einleitung

Das Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) Nordlichter | Aachen-Nord

In den Jahren 2008 und 2009 erarbeitete die Stadt Aachen gemeinsam mit Akteuren aus dem Stadtteil Aachen-Nord, unterstützt durch die Planungsbüros BASTA und Planungsgruppe Stadtbüro, das Integrierte Stadtentwicklungskonzept für Aachen-Nord. Das Entwicklungskonzept bildete die Grundlage für den Antrag zur Aufnahme in das Bund-Länder-Programm Soziale Stadt, dem die zuständige ressortübergreifende Arbeitsgruppe des Landes Nordrhein-Westfalen gefolgt ist: Im Dezember 2009 wurde der Stadtteil Aachen-Nord in das Programm Soziale Stadt aufgenommen. Für die Bearbeitung des Programms ist eine Laufzeit von zehn Jahren vorgesehen, aufgeteilt in die beiden Förderabschnitte 2010 bis 2014/5 und 2014/5 bis 2019.

Die Projekte der ersten Förderphase bis 2014 sind zum größten Teil umgesetzt oder befinden sich derzeit in der Fertigstellung. Die Arbeits- und Teilnehmungsstrukturen sind aufgebaut, das Stadtbüro und die Beratungsangebote etabliert.

Im Februar 2014 wurde auf der Grundlage des Fortschrittsberichtes von 2013 das Integrierte Stadtentwicklungskonzept Soziale Stadt Aachen-Nord für die zweite Förderphase 2015 bis 2019 fortgeschrieben. Die im Konzept 2009 für die zweite Phase projektierten Maßnahmen wurden auf ihren Bestand überprüft, fortgeschrieben und vertieft. Mit der Erarbeitung der Fortschreibung wurde das Büro Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH beauftragt. Neben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Aachen und aus dem Team des Stadtbüros waren im Rahmen von Teilnehmungsforen viele weitere Akteure an der Erarbeitung des Berichtes beteiligt.

In der Fortschreibung wurden aufgrund der bisherigen Erfahrungen nur die Projekte in die Antragstellung gebracht, die erste Förderpriorität haben. Rahmenbedingungen und bisher identifizierte Bedarfe haben sich allerdings erneut geändert, mussten angepasst und Ziele neu definiert werden. Für das Programmjahr 2017 konnten keine Anträge gestellt werden, da aufgrund fehlender personeller Ressourcen und der Bearbeitung noch laufender Projekte die Projektideen bis zum Zeitpunkt der Antragstellung nicht ausreichend definiert werden konnten. Insbesondere mit Blick auf die in der Fortschreibung 2014 geplante Laufzeit des Programms bis Ende 2019 ist daher eine Aktualisierung der Projekthalte der einzelnen Handlungsfelder und des Förderzeitraumes erforderlich. Zu Beginn der zweiten Projektphase wurden bereits zu den in der Fortschreibung des ISEK (2014) formulierten Projektideen erste Projekte konkretisiert. Zudem ist bei einzelnen Projekten mittlerweile absehbar, dass diese bis zum Abschluss der zweiten Förderphase auch innerhalb eines verlängerten Bewilligungszeitraumes nicht realisiert werden können.

Der Fortschrittsbericht 2017 soll nun die Grundlage für die Beantragung von Städtebaufördermitteln aus dem Programm Soziale Stadt für die noch in Antragstellung zu bringenden Projekte für 8. und 9. Förderstufe darstellen. Zu allen Projekten, die nun für die 8. und 9. Förderstufe konkretisiert wurden, sind bereits im ISEK Soziale Stadt Aachen-Nord und in der Fortschreibung 2014 Projektansätze formuliert, aber keine Fördergeldern in einer der bisher bewilligten Förderstufen beantragt worden.

Der Bericht gliedert sich wie folgt:

A: Handlungsfelder - Förderabschnitt 2015 - 2021

 Rückblick und Umsetzung

 Erweiterung der 6. Förderstufe

 Ausblick - 8. und 9. Förderstufe

 Weitere Schwerpunktthemen

B: Projekte, die entfallen - Mittelverschiebung

C: Übersicht, Zeitschiene und Budget - Diskussion in den Gremien

D: Objektblätter


A: Handlungsfelder

Förderabschnitt 2015–2021

Übersicht über Projekte in der Umsetzung:

Zu Beginn der zweiten Förderphase wurden die Rehm-Plätze als eines der umfangreichsten städtebaulichen Projekte der ersten Förderphase mit einem großen Fest zum erstmalig durchgeführten Tag der Städtebauförderung im Mai 2015 eingeweiht. Das DEPOT als ein weiteres Leuchtturmprojekt der ersten Förderphase wurde mit einem Fest am 10. Februar 2017 und einem Besuch des NRW-Bauministers Michael Groschek feierlich eröffnet. Seit Oktober konnten die neuen Nutzer in das neue Stadtteil- und Kulturzentrum einziehen. Auch das Stadtteilbüro hat den Standort am Rehm- platz aufgegeben und ist in das DEPOT umgezogen. Die Zweigstelle in der Heinrich-Hollands-Straße bleibt vor Ort erhalten.

Weitere Projekte aus der zweiten Förderphase sind bereits abgeschlossen, stehen kurz vor dem Abschluss oder wurden in Teilbereichen schon umgesetzt. Neue Projekte wurden angestoßen und befinden sich in der Umsetzung:

 Projekttitel	2. Förderabschnitt						
	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Quartiersplatz Feld-/Liebigstraße	Planung		Fertigstellung				
Zum Kirschbäumchen, Spiel-Sport-Schule (Umsetzung Schwerpunkt im Quartier Feld- und Liebigstraße)			Planung			Umsetzung	
1. BA Spiel-Sport-Schule: Drainage Abenteuerspielplatz und Spielplatz Kirschbäumchen		Fertigstellung					
Quartiersentwicklung Feld- und Liebigstraße (Gesamtkonzept)		Umsetzung					
Aktivierung der Bewohnerschaft im Quartier Feld-/ Liebigstraße			Fortsetzung				
Sanierung Turnhalle Feldstraße			Fertigstellung				
Entwicklung Wiesental / Burggrafenstraße			Umsetzung				
Eigentümergebenheit und Mieteraktivierung		Fortsetzung					
Folgeprojekt Eigentümergebenheit und Mieteraktivierung		Planung	Umsetzung				
Profil- und Entwicklungskonzept Gewerbestandort Aachen Nord			Konzeptentwicklung				
neu: Revitalisierung Flächen Aachen-Nord			Konzeptentwicklung				
Beschäftigungsinitiative Aachen-Nord		Planung	Umsetzung				
Jülicher Straße: Aufenthaltsqualität, Image und Sicherheit			Planung			Umsetzung	
Entwicklungskonzept Blücherplatz als Ergänzung Projekt Jülicher Straße			Konzeptentwicklung				
Gestaltung öffentlicher Raum Bereich Tal-, Eintracht- und Scheibenstraße (Nahmobilität)			Planung			Umsetzung	
Premiumweg an die Wurm (Nahmobilität)			Planung		Umsetzung		
Rehmplatz, 2. BA		Umsetzung					
Spielorte: Schulhof Hugo-Junkers-Realschule	Planung		Umsetzung				
Spielorte: Schulhof Aretzstraße			Planung		Umsetzung		
Freizeitanlage Talstraße, I. BA, II. BA	Planung	Umsetzung I. BA	Umsetzung II. BA				
Stadtteilzentrum DEPOT und Außenanlagen DEPOT		Umsetzung II. BA					
Stadtteilmanagement			Fortsetzung				
Verfügungsfonds			Fortsetzung				
Anreizprogramm private Eigentümer und soziale Einrichtungen		Planung	Umsetzung				
Neu: Fortführung Quartiersentwicklung						Fortsetzung	

Aufbauend auf den Erfahrungen aus der ersten Förderphase und der Analyse von bereits umgesetzten bzw. begonnenen Maßnahmen und Strukturen wurden in der Fortschreibung des Integrierte Stadtentwicklungskonzeptes in Abstimmung mit der Lenkungsgruppe, den Akteuren, Bewohnerinnen und Bewohnern räumliche und thematische Schwerpunkte festgelegt:

- Handlungsfeld A: Quartier Feld- und Liebigstraße
- Handlungsfeld B: Wohnen und Wohnumfeld
- Handlungsfeld C: Lokale Ökonomie
- Handlungsfeld D: Jülicher Straße
- Handlungsfeld E: Nahmobilität
- Handlungsfeld G: Spielorte Projektfortführung
- Handlungsfeld H: Prozessgestaltung; Stadtteilmanagement und Partizipation

Im Fortschrittsbericht 2017 folgt nun unter der Überschrift „A: Handlungsfelder“ ein Rück- und Ausblick auf die jeweiligen Projektinhalte der einzelnen Handlungsfelder.

Die Projekte der ISEK - Fortschreibung 2014 im Rückblick und mit Blick auf 2017-2021

Der Fortschrittsbericht ist Diskussionsgrundlage für die Diskussionen in der Lenkungsgruppe und im Hauptausschuss. In den Handlungsfeldern werden Inhalte und Projekte aus der Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes 2015–2019 erfasst, die sich zum einen in der Umsetzung befinden oder gerade abgeschlossen wurden. Des Weiteren werden Inhalte und Projekte aus dem zweiten Förderabschnitt, die noch nicht realisiert werden konnten bzw. nicht zu realisieren sind sowie Änderungen aus vorhergehenden Förderstufen erläutert.

Für das Programmjahr 2017 konnten keine Fördermittel beantragt werden, da die zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen durch laufende Projekte und die inhaltliche Vorbereitung der nächsten Förderstufen in Aachen-Nord gebunden waren. Es ist daher eine Abstimmung erforderlich, ob die 8. und 9. Förderstufe auf der Grundlage des Fortschrittsberichtes 2017 jeweils um ein Programmjahr verschoben werden können und der Förderzeitraum von 2015–2019 um zwei Jahre bis 2021 entsprechend verlängert werden kann.

Unter Vorbehalt der noch ausstehenden Zustimmung zur Verlängerung des Förderzeitraumes werden im Ausblick auf noch ausstehende Handlungsbedarfe und –ansätze die Projektansätze für die achte Förderstufe (Programmjahr 2018) konkretisiert und die möglichen Inhalte der neunten Förderstufe formuliert.

Handlungsfeld A: Quartier Feld- und Liebigstraße

Der Schwerpunkt Quartier Feld- und Liebigstraße wurde im Rahmen der Fortschreibung als ein Handlungsschwerpunkt festgelegt. Mit den in diesem Handlungsfeld definierten Projekten soll unter anderem der Wohnstandort stabilisiert und die Identifikation mit dem Quartier gefördert werden. Insbesondere für Kinder und Jugendliche soll die Angebots- und Betreuungsstruktur verbessert und Spielbereiche aufgewertet werden. Der AK Liebigstraße als ein Zusammenschluss von Akteuren aus dem Quartier soll weiter gestärkt und in seiner Arbeit unterstützt werden.

Rückblick:

A 1 „Quartiersplatz“:

Mit dem „Quartiersplatz“ (Arbeitstitel) wird eine zentrale und kommunikative Mitte für das Quartier geschaffen. Die Entwurfsplanung für die Gestaltung des Quartiersplatzes ist erfolgreich abgeschlossen. Die Ergebnisse des Beteiligungsprozesses wurden in Form einer Gestaltungsprobe 1:1 vor Ort an einem Aktionstag umgesetzt und mit den Bewohnerinnen und Bewohnern erprobt. Die daraufhin noch mal überarbeitete Entwurfsplanung soll nun im Sommer 2017 realisiert werden. Die Bruttobaukosten liegen insgesamt bei 183.000 €, beantragt wurden in der 7. Förderstufe insg. 210.000 €. In einem weiteren Beteiligungsprozess wurde diesem Platz der symbolische Name „Martinsplatz“ gegeben.

A 2b Drainage für den Abenteuerspielplatz und Spielplatz Zum Kirschbäumchen

Ein Teilbereich des Abenteuerspielplatzes und des angrenzenden Spielplatzes stand nach Regenfällen immer wieder unter Wasser. Zur Verbesserung der Bodenverhältnisse wurden umfangreiche Drainagearbeiten durchgeführt, die zu einer erheblichen Verbesserung geführt haben. Die Maßnahme ist mittlerweile abgeschlossen und hat sich schon sehr bewährt. Die Gesamtkosten lagen bei insgesamt 52.000 €.

A 4 Aktivierung der Bewohnerschaft:

Im Januar 2016 wurde eine Zweigstelle des Stadtteilbüros in der Heinrich-Hollands-Straße eröffnet. Ziel ist eine Vor-Ort-Präsenz, mit der eine schwerpunktmäßige Öffentlichkeitsbeteiligung im Quartier Feld- und Liebigstraße sicher gestellt werden soll. Neben der Begleitung an baulichen Projekten wie des „Quartiersplatzes“ und dem Schwerpunkt „Zum Kirschbäumchen, Spiel-Sport-Schule“ wurde auch eine Beteiligungsaktion zur Namensfindung für den Quartiersplatz gemeinsam mit den Akteuren vor Ort umgesetzt. Weitere Projektideen zur Unterstützung der Akteure sind in Planung. Insgesamt ist für diesen Prozess ein Budget von 70.000 € für den Zeitraum der zweiten Förderphase bewilligt. Die im einzelnen durchgeführten Maßnahmen werden in den Berichten des Stadtteilbüros 2015ff. dargestellt.

A 5 Sanierung Turnhalle Feldstraße

Ein weiteres Projekt im Quartier Feld- und Liebigstraße ist die energetische Sanierung der Turnhalle Feldstraße. Die Turnhalle wird von der KGS Grundschule Feldstraße und von diversen Vereinen und Akteuren genutzt. Für diese Sanierung wurden mit der 6. Förderstufe insgesamt 798.000 € beantragt und 631.000 € Fördermittel bewilligt. Die Umsetzung der Maßnahme erfolgt in 2016/2017.

Erweiterung der 6. Förderstufe

A 2c Integriertes Gesamtkonzept für das Quartier Feld- und Liebigstraße (Projektblatt/ Anlage 1):

Im Rahmen der 6. Förderstufe wurden abweichend von der Fortschreibung 2015 – 2019 Fördermittel für ein Integriertes Gesamtkonzept für das Quartier Feld- und Liebigstraße zusätzlich beantragt und von der Bezirksregierung bewilligt. Ziel der Gesamtbetrachtung des Quartiers ist neben der Verknüpfung der Einzelprojekte (Quartiersplatz, Schwerpunkt Spiel-Sport-Schule und der Bereich rund um die Straße „Zum Kirschbäumchen“) auch eine auf die Bedürfnisse der Nutzer abgestimmte Analyse des öffentlichen und halb-öffentlichen Raumes. Unter dem Aspekt der Verstetigung gilt es, einen Blick über die Quartiersgrenzen hinaus zu werfen und städtebauliche Ziele und Leitlinien für die zukünftige Entwicklung über den Förderzeitraum hinaus zu formulieren. Die Vergabe für einen Strukturplan als Grundlage für die weitere Arbeit ist im August 2016 erfolgt.

Ausblick: 9. Förderstufe / Programmjahr 2019

A 2a Zum Kirschbäumchen, Spiel-Sport-Schule (Projektblatt ISEK 2014 aktualisiert / Anlage 2):

Ziel dieses Projektes ist die Aufwertung und Ergänzung der Sport- und Freizeittflächen zwischen der Schule KGS Feldstraße und dem Abenteuerspielplatz Zum Kirschbäumchen einschließlich der angrenzenden Straßengebiete. Als Auftaktveranstaltung wurde ein erster Beteiligungsbaustein in Form eines Spiel- und Sportfestes auf dem Sportplatz im Mai 2015 durchgeführt. Die Beteiligungsaktion soll unter anderem der Vorbereitung des Vergabverfahrens dienen. Im weiteren Planungsprozess müssen die Inhalte der einzelnen Teilprojekte konkretisiert werden. Die Vielfalt der Anforderungen an die jeweiligen Teilprojekte, mit unterschiedlichsten Planungsinhalten führen dazu, dass die Antragstellung für eine Förderung erst Ende 2018 erfolgen und somit Fördermittel erst für das Programmjahr 2019 beantragt werden können.

Die im Projektblatt A 2 im Januar 2014 beschriebenen Inhalte und Ziele wurden aktualisiert.

Weitere Schwerpunktthemen:

Aufwertung des Wohnbestands und der Wohnsituation:

Ziel möglicher Maßnahmen soll sein, den mit der Firma Fecken-Kirfel verbundenen Wohnungsbestand entsprechend den Anforderungen des demografischen Wandels barrierefrei zu gestalten. Neben der Qualifizierung des Bestands wäre ein weiteres Ziel, mit punktuellen Neubauten das Wohnraumangebot zu erweitern und zur Lärminderung beizutragen. Auch gilt es, im Zusammenhang mit der Sanierung und Ergänzung des Wohnbestandes die wohnungsbezogenen Freiflächen aufzuwerten.

Zur Abstimmung der weiteren Vorgehensweise müssen Gespräche mit den Eigentümern geführt werden. Ziel wird sein, gemeinsame Entwicklungsstrategien zu entwickeln, um weitere Maßnahmen konkretisieren zu können. Das Projekt kann auch über den Förderzeitraum hinaus gedacht und umgesetzt werden. Die Investitionen werden außerhalb der Förderung Soziale Stadt Aachen-Nord getätigt werden müssen.

Handlungsfeld B: Wohnen und Wohnumfeld

Ziel des Handlungsschwerpunktes ist es, durch entsprechende Unterstützung von Eigentümern und Mietern die Sanierungstätigkeiten zu steigern und dabei den preiswerten Wohnraum trotzdem in großen Teilen zu erhalten. Durch die Verbesserung des direkten Wohnumfeldes und die Anpassung des Wohnbestandes an generationengerechtes und barrierefreies Wohnen soll die Wohnzufriedenheit insgesamt im Quartier verbessert werden. Auch soll nach Möglichkeit der Bestand ergänzt und durch ein nutzerorientiertes Angebot eine Durchmischung der Bewohnerschaft gefördert werden.

Außerhalb der Projekte der Sozialen Stadt wurden in diesem Handlungsfeld folgende Initiativen umgesetzt:

- Sanierung städtischer Wohnungsbestände im Bereich Hein-Janssen-Straße / Blücherplatz: Die Sanierung der Wohngebäude in Regie der gewoge AG wird voraussichtlich 2018 abgeschlossen sein.
- Die Stadt Aachen beteiligt sich in Kooperation mit der gewoge AG und der STAWAG im Rahmen des EU-GUGLE Projekt am Smart-City-Programm. Die energieeffiziente Modernisierung von gewoge- und städtischen Wohngebäuden im Rahmen des Smart-City-Programms ist in der Umsetzung. Ein Schwerpunkt wird jetzt das Monitoring darstellen.

Rückblick und Ausblick:

B 2 Entwicklung Wiesental / Burggrafenstraße

Auf der Fläche zwischen der Jülicher Straße, der Burggrafenstraße und den Kleingartenanlagen soll ein Wohnquartier in drei Schritten entwickelt werden. Die denkmalgeschützte Blockrandbebauung entlang der Jülicher Straße wird derzeit im ersten Schritt von der gewoge AG saniert. Für einen weiteren rückwärtig angrenzenden Teilbereich wurde ein städtebaulicher Entwurf der gewoge AG in Auftrag gegeben und der rechtskräftige Bebauungsplan entsprechend geändert.

Eigentümer der verbleibende Fläche von rund 11.500 qm sind die gewoge AG sowie die Stadt Aachen. Die Verwaltung wurde vom Planungsausschuss beauftragt, gemeinsam mit der gewoge AG ein Konzept zur Quartiersentwicklung zu erarbeiten. Ziel ist, eine Quartiersentwicklung mit neuen Ansätze auf dem Aachener Wohnungsmarkt anbieten zu können. Akteure vor Ort, zukünftige Nutzer wie z. B. gemeinschaftliche Wohnprojekte und Baugeinschaften, aber auch mögliche Investoren sollen möglichst frühzeitig in den Planungsprozess eingebunden werden. Das Projekt soll Raum bieten für mehr Selbstbestimmung und –organisation der eigenen Wohnideen und somit die Bildung von urbanen Nachbarschaften mit einer gesellschaftlichen Mischung fördern.

Mit Unterstützung eines externen Büros wurde geprüft, ob und wie ein Projektentwicklungsprozess durchgeführt werden kann und ein Konzept für die weitere Entwicklung erarbeitet. Das Konzept wird in Kürze der Politik zur vorgelegt.

B 3 und 4 Mobilisierung privater Eigentümer und Folgeprojekt

Seit 2012 arbeitet altbau plus im Stadtteilbüro auf Grundlage des abgestimmten Arbeitsprogramms.

Neben den zahlreichen Beratungsgesprächen wurden regelmäßig Sanierungstreffs und Rundgänge in den Stadtteilen des Programmgebietes angeboten. Die Evaluation der ersten Projektphase hat ergeben, dass die Sanierungsquote bei mindestens elf Prozent (Untergrenze der real erfolgten Sanierungen) lag und somit die mit dem Projekt angestrebte Sanierungsrate von sechs Prozent (bezogen auf den Gebäudebestand in Aachen-Nord) sogar weit überschritten werden konnte. Die Betätigungsfelder von altbau plus sind im Projektbericht 2012-2014 beschrieben.

Ziel der zweiten Projektphase ist die Verstetigung der Arbeit aus der ersten Projektphase. Die positiven Veränderungen an vielen Einzelgebäuden, das mittlerweile sehr umfassende Netzwerk und die damit verbundene Präsenz im Programmgebiet sind wesentliche Bausteine, um diese Arbeit auch über die Projektlaufzeit hinaus in Aachen-Nord umsetzungsorientiert verstetigen zu können. Eine weiterer Fokus liegt hier in der Zielgruppe der Mieterinnen und Mieter, die nicht nur für mögliche Gebäudesanierungen mobilisiert, sondern deren Interessen auch im weiteren Prozess Unterstützung finden sollen. Hierzu konnte als Kooperationspartner der Mieterschutzverein e. V. gewonnen werden, der auch in der Zweigstelle von altbau plus in der Heinrich-Hollands-Straße Beratungen für Mieterinnen und Mieter anbietet. Insgesamt wurde für dieses Projekt ein Mittelbedarf von 200.000 € bewilligt.

Zum Abschluss der Projektphase wird derzeit eine Bilanzierung erarbeitet mit dem Ziel, aus den Erfahrungen der beiden Projektphasen einen Leitfaden für neue Projekte zu entwickeln. Dieses Folgeprojekt wurde vorgezogen und war Bestandteil des Förderantrages zur 6. Förderstufe. Der beantragte Mittelbedarf für das Folgeprojekt liegt bei 50.000 €.

Handlungsfeld C: Lokale Ökonomie / FB 02

Rückblick:

C 1 Profil- und Entwicklungskonzept Gewerbestandort Aachen-Nord

Ziel der Standort- und Marktanalyse der Gewerbeflächen Aachen-Nord war es, im Rahmen des Programms Soziale Stadt Aachen-Nord vorhandene Ansätze fortzuschreiben, diese aber vor dem Hintergrund veränderter Rahmenbedingungen neu zu denken und somit eine Visi-

on für die Entwicklung des Standorts bereitzustellen, insbesondere für die Gebiete entlang der Jülicher Straße. Das Leitmotiv des Projekts lautet Leben und Arbeiten in Aachen-Nord und zielt darauf ab, die Tradition des Arbeiterstadtteils wieder aufleben zu lassen sowie gleichzeitig kreative und kulturelle Elemente sowie eine moderne Wohnkultur einzubeziehen.

Hierfür wurden die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken des Standorts erarbeitet und für die exemplarische Ausarbeitung von Visionen einzelner Teilbereiche genutzt. Ein möglicher Ansatz bezieht sich auf den vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) angeregten neuen Baugebietstyp „Urbanes Gebiet“. Durch diesen Gebietstyp sollen sich die beiden Funktionen Wohnen und Arbeiten leichter miteinander verbinden lassen. Insbesondere für den historisch gewachsenen Standort Aachen-Nord bedeutet die Einführung und Umsetzung eines „Urbanen Gebiets“ die Verknüpfung von Tradition und Innovation. Die Studie schließt mit der Vision von der Anwendung der Themen moderner Stadtentwicklung zur Erreichung eines hybriden und stark durchmischten Gebiets und spricht von einem neuen Zusammenleben in der Stadt, durch das sich minder- und ungenutzte Flächen revitalisieren lassen.

In dieser Vision wird vor allem theoretisch und beispielhaft skizziert, welche Entwicklungen am Standort Aachen-Nord denkbar und möglich sind. In einer anschließenden Expertise muss nun die tatsächliche Umsetzbarkeit überprüft bzw. ein konkreter Handlungsplan erstellt werden, um eine städtebauliche Neuordnung einleiten zu können.

C 4 Beschäftigungsinitiative Aachen Nord / BIWAQ

Mit der Auftaktveranstaltung im Das-Da-Theater hat im September 2015 das BIWAQ-Projekt „All eyes on GREEN SPOTS“ in Aachen-Nord und -Ost Einzug gehalten. Den öffentlichen Raum beleben und langzeitarbeitslosen Menschen berufliche Perspektiven aufzuzeigen und Einblicke in verschiedene handwerkliche Tätigkeitsfelder zu ermöglichen – das sind Ziele bei BIWAQ (Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier). Dabei wird das Erlernte direkt sinnvoll angewandt, indem die Teilnehmenden unter professioneller Anleitung im öffentlichen Raum aktiv werden. Es entstehen „Green Spots“, erfahrbare, mobile, kunstvolle und grüne Erlebnis- und Aufenthaltsräume. Dafür werden Grünflächen angelegt, gestaltet und gepflegt.

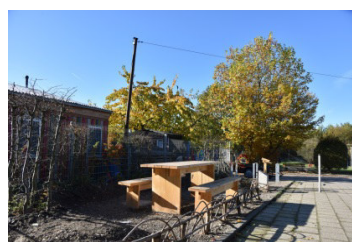
Durch Präsentationen in allen Gremien, Vernetzung mit den Quartiersmanagern und vielen weiteren Akteuren hat das Aachener BIWAQ-Projekt „All eyes on GREEN SPOTS“ schnell Bekanntheit erlangt und ist durch die Gestaltung einiger Flächen inzwischen in beiden Quartieren sichtbar und von den Anwohnern nutzbar geworden.

Im Kalenderjahr 2016 konnten bereits erste GREEN SPOTS im Aachener Norden fertig gestellt werden. Zur Eröffnung der Grillsaison am 15. April mit einem vom AK Liebigstraße und dem Stadtteilbüro organisierten Nachbarschaftsgrillen auf dem „Quartiersplatz“ Ecke Feld- und Liebigstraße wurde gleichzeitig auch die erste durch das BIWAQ-Projekt gestaltete Grünfläche am Das-Da-Theater mit einer Baumpflanzung eingeweiht.

Im weiteren Verlauf wurden die vier Baumscheiben des Quartierplatzes gestaltet und mit kleinen Weidezäunen umrandet.



Ende 2016 wurde der Eingangsbereich vor dem Abenteuerspielplatz „Zum Kirschbäumchen“ neu gestaltet. Zunächst wurde der Grünbereich aufbereitet, eine Kiesfläche geschaffen. Dort wurde ein großer Tisch mit zwei Sitzbänken aufgestellt. Fünf neue Fahrradständer wurden angebracht. Damit lädt dieser Bereich nun auch zum Verweilen ein. Kinder, Mütter, Väter haben Gelegenheit, sich nieder zu lassen.



Darüber hinaus hat das BIWAQ-Projekt bei vielen Veranstaltungen im Quartier mitgewirkt, z.B. beim Weihnachtsmarkt Liebigstraße oder auf dem Spiel- und Sportfest in AC-Nord im Rahmen des Tages der Städtebauförderung.

Auch die in der Parzelle der Kleingartenanlage Nordtal gepflanzten und geernteten Produkte wurden auf dem neu eingerichteten Feierabendmarkt am Alten Schlachthof präsentiert.



Ausblick 8. Förderstufe / Programmjahr 2018

Neu: Ergänzende Analyse Revitalisierung Flächen Aachen-Nord (Projektblatt / Anlage 3):

Durch ein unabhängiges Stadtplanungsbüro sollen für den Standort Aachen-Nord notwendige Strategien und Maßnahmen aufgedeckt werden, die für die Umsetzung der in der vorangegangenen Studie erarbeiteten Vision von einem „Urbanen Gebiet“ benötigt werden. Hierbei müssen alle Faktoren, die bei der tatsächlichen Umsetzung einbezogen werden müssen, beachtet und ausgearbeitet werden. Folglich soll konkret auf Branchen und Unternehmensgrößen, architektonische Anforderungen, Infrastruktur und lokalen Akteure eingegangen werden, sodass im Anschluss an die Expertise eine praktische Umsetzung erfolgen kann. Des Weiteren soll der Gedanke der räumlichen Kombination von Wohnen und Arbeiten um den Aspekt „Smart City“ erweitert werden.

Ziel muss sein, für Aachen-Nord die Umsetzbarkeit eines „Urbanen Gebietes“ inklusive einer Smart-City-Lösung zu klären und somit die freien Flächen bzw. die derzeit mindergenutzten Flächen einer geordneten Nachnutzung zuzuführen sowie eine städtebauliche Neuordnung konzeptionell zu begleiten und somit zu einer Verbesserung der öffentlichen Räume, des Wohn- und Gewerbeumfeldes sowie der privaten Flächen beizutragen. Aus städtebaulicher Sicht soll in Aachen-Nord nicht mehr nur reagiert, sondern agiert werden, um so im Bereich der Umsetzung eines „smarten urbanen Gebietes“ eine Pionierrolle einzunehmen.

Handlungsfeld D: Jülicher Straße

Ausblick 9. Förderstufe / Programmjahr 2019

D 1 Bereich Jülicher Straße

(Projektblatt als Ergänzung zu D 1 ISEK 2014/ Anlage 4):

Die Jülicher Straße als Stadtraum soll in ihrer Funktion als Wohn-, Arbeits- und Aufenthaltsraum gestärkt werden. Zudem ist die Jülicher Straße eine wichtige Verkehrsader, die aus Richtung Haaren ins Zentrum der Stadt führt und den Verkehr von der Autobahn über den Europa- und Blücherplatz aufnehmen muss. Unter Berücksichtigung der vorhandenen Nutzungen und einer gewünschten Stärkung von Nutzungen, z. B. Kultur, soll eine Gesamtplanung erarbeitet werden. Neben der Verbesserung der Aufenthaltsqualität soll auch das Image sowie die Sicherheit für den gesamten Bereich der Jülicher Straße langfristig verbessert werden.

Die in der Fortschreibung angedachten Aufgabenfelder haben weiter Bestand, konnten bisher jedoch nicht konkretisiert werden. Im Bereich der Jülicher Straße konnten allerdings Projekte, wie z. B. die Umgestaltung des LUFO-Parkes realisiert werden, die auch über das Quartier hinaus strahlen und Publikum aus dem gesamten Stadtgebiet anziehen. Weiter wurden Aktionen wie das Straßenfest „Goldene Zeiten“ auf der Jülicher Straße gefeiert. Somit konnte der Ort für einen absehbaren Zeitraum in den Fokus der Betrachtung gerückt werden.

Zur Vorbereitung konkreter Maßnahmen ist beabsichtigt, im ersten Schritt Anfang 2017 eine verkehrlich-städtebauliche Untersuchung für den Bereich der Jülicher Straße vom Prager Ring bis zum Blücherplatz in Auftrag zu geben. Gleichzeitig gilt es, die Funktion als Hauptverkehrsader zu analysieren und die damit verbundene starke Verkehrsbelastung der Jülicher Straße in die Entwicklung von Konzeptideen für die Entwicklung des gesamten Straßenraums einzubeziehen. Ziel ist die Identifizierung und Konkretisierung von Bausteinen, die die Funktion der Jülicher Straße als Wohn- Arbeits- und Aufenthaltsraum stärken.

Auf der Grundlage der Studie sollen im anschließenden Entwurfs- und Beteiligungsprozess Maßnahmen konkretisiert und eine Beantragung von Fördermitteln für das Programmjahr 2019 vorbereitet werden.

Es ist beabsichtigt, das Projekt Jülicher Straße um den Bereich des Blücherplatzes in Verbindung mit dem Europaplatz zu erweitern.

Der Blücherplatz als „Tor“ zur Stadt steht immer wieder im Mittelpunkt der Diskussion über mögliche neue städtebauliche Entwicklungsansätze für den Bereich zwischen Europaplatz und Jülicher Straße. Die derzeitige Nutzung als Parkplatz sowie als Verkehrsknotenpunkt mit hohem Verkehrsaufkommen rund um den gesamten Platzbereich stellt seit Jahren keine befriedigende städtebauliche Lösung dar.

Mittlerweile wurde die Kirche St. Elisabeth verkauft und eine Umnutzung ist in Planung. Auch durch die temporäre Nutzung der Kirche als ein Pop-Up-Hotel bis Ende Oktober 2016, die neben der Möglichkeit der Übernachtung ein kreatives und kulturübergreifendes Zentrum für das gesamte Quartier mit Strahlwirkung über das Stadtgebiet hinaus darstellte, sind neue Impulse entstanden, den Bereich Blücherplatz neu zu denken. Ziel ist es, diese neuen Impulse, die sowohl durch die geplante Umnutzung als auch die erfolgreiche temporäre Nutzung als Pop-Up-Hotel entstanden sind, zu nutzen und in einer Planungsstudie die Möglichkeit einer Neuordnung der Verkehrsführung im Zusammenhang mit einer städtebaulichen Aufwertung des Blücherplatzes untersuchen und in die weitere Planung einfließen zu lassen. Die Konzeptentwicklung des Blücherplatzes soll als ergänzende Planungsstudie in das Projekt „Bereich Jülicher Straße“ integriert werden.

Handlungsfeld E: Nahmobilität

Unter Nahmobilität wird eine gezielte Verbesserung der Situation für Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer zu Fuß und mit dem Rad mit einem besonderen Blick auf verschiedene Altersstufen verstanden. Sicherheit und Orientierung stehen im Vordergrund. Des Weiteren sollen die Wegeverbindungen wichtiger Orte gestärkt und die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum verbessert werden. Das Stadtteilbüro hat bereits eine Sondierung dieses Themas vorgenommen und einen Beteiligungsbaustein mit Akteuren im Viertel und der Verwaltung durchgeführt. Mehrere Projektansätze konnten als Ergebnis dieser vorbereitenden Maßnahmen identifiziert werden. Insgesamt konnten nun zwei Handlungsschwerpunkte definiert werden. Eine Beantragung ist für die 8. und 9. Fördertufe vorgesehen.

Der zweite Bauabschnitt Rehmplatz ist die erste Maßnahme, die im Rahmen dieses Handlungsschwerpunktes bereits umgesetzt wurde.

Rückblick:

E 2 Rehmplatz, zweiter Bauabschnitt:

Die Rehm-Plätze wurden im letzten Jahr zum Tag der Städtebauförderung am 9. Mai 2015 mit einem großen Fest auf allen drei Plätzen feierlich eingeweiht.

In einem zweiten Bauabschnitt wurden im Sommer 2016 weitere Maßnahmen rund um den und auf dem Rehmplatz zur Verbesserung der Zugänglichkeit und der Verkehrssicherheit umgesetzt. Die Baukosten von 89.000 € wurden gefördert.

Die durchgeführten Maßnahmen sind – ebenso wie die Platzumgestaltungen von Rehm-, Wenzel- und Oberplatz – das Ergebnis einer Bürgerbeteiligung aus dem Jahr 2012.

Rehm-Plätze: Rehmplatz, Oberplatz und Wenzelplatz:

Zum Abschluss der Gesamtmaßnahme wurde eine Dokumentation des Gesamtprojektes einschließlich des umfangreichen Beteiligungsprozesses mit dem Titel „Auf den Rehm-Plätzen zu Hause /Über die Umgestaltung dreier Plätze im Rehmviertel“ erstellt.

Förderstufen 2 und 3: Rehmplatz, Wenzelplatz und Oberplatz (Baukosten Rehmplatz 963.000 €, Oberplatz 211.000 €, Wenzelplatz 152.000 €, Planungskosten insgesamt 269.000 €, Kosten insgesamt 1.232.000 €)

Ausblick: 8. Förderstufe / Programmjahr 2018

Neu: E 1b Umsetzung Premiumweg Aachen-Nord / zur Wurm (Projektblatt / Anlage 6):

Das Konzept der Premiumwege wurde im Rahmen des Innenstadtkonzepts für die Gesamtstadt Aachen ausgearbeitet. Idee ist es, die Fußwegeverbindungen zwischen der steinernen, dicht bebauten Stadt und den umliegenden stadtnahen Grünräumen attraktiver zu gestalten und gleichzeitig einen Beitrag zu Klimaschutz und Klimaanpassung zu leisten. Insgesamt sollen in den nächsten Jahren zehn sternförmig von der Innenstadt ausstrahlende „Wege ins Grün“ umgesetzt werden.

Der Premiumweg 2 liegt im Programmgebiet der Sozialen Stadt Aachen-Nord und verbindet das gründerzeitliche Rehmviertel mit dem Wurmthal. Der Weg führt durch Sigmund- und Dennewartstraße und quert die Joseph-von-Görres-Straße.

In diesen Straßenräumen soll mit Hilfe kleinerer Maßnahmen wie die Begrünung des Straßenraumes oder die Erleichterung von Querungen die Fußwegeverbindung ins Grün aufgewertet werden.

Zudem kann gemeinsam mit der Umgestaltung des öffentlichen Raums im Bereich der Sigmundstraße auch die Neugestaltung des Spielplatzes als ein weiteres Projekt in der 9. Förderstufe mitgedacht werden.

Insgesamt wird für dieses Projekt von einem Mittelbedarf von 300.000 € ausgegangen. (siehe hierzu auch E 1a Umgestaltung öffentlicher Raum / Bereich Tal-, Eintracht- und Scheibenstraße / Anlage 7, Programmjahr 2019)

Ausblick 9. Förderstufe / Programmjahr 2019

Neu: E 1a Gestaltung Öffentlicher Raum / Bereich Talstraße, Eintrachtstraße, Scheibenstraße

(Projektblatt als Ergänzung zu E 1 IHK 2014 / Anlage 5):

Der Bereich Talstraße, Eintrachtstraße und Scheibenstraße wurde als ein Bereich definiert, dessen Aufenthalts- und Gestaltungsqualität insbesondere auch im Zusammenhang mit dem neu gestalteten Stadtteil- und Kulturzentrum DEPOT verbessert werden soll.

In ersten Beteiligungsschritten wurde dieser Bereich als ein Handlungsschwerpunkt von Betroffenen und Akteuren vor Ort benannt. Neben der Verbesserung der Sicherheit wurde insbesondere die fehlende Aufenthaltsqualität in diesem Bereich kritisiert.

Die Straßenräume Talstraße, Eintrachtstraße und Scheibenstraße stellen ein verbindendes Element attraktiv gestalteter Orte von den Rehm-Plätzen über das neue Stadtteil- und Kulturzentrum DEPOT bis zum Quartier Wiesental dar.

Mit der Umgestaltung soll ein Wegenetz wichtiger Orte im Programmgebiet Soziale Stadt Aachen-Nord attraktiver gestaltet sowie Sicherheit und Zugänglichkeit verbessert werden. Gerade rund um das bald bezugsfertige DEPOT als neues Stadtteil- und Kulturzentrum ist eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität und eine ganzheitliche Betrachtung des angrenzenden Stadtraumes erforderlich. Mit der Neugestaltung soll auch die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit diesem Standort verbessert und somit die Funktion des DEPOTS als Stadtteil- und Kulturzentrum mit der angrenzend neu gestalteten Freizeitanlage Talstraße gestärkt werden. Die Beteiligung im Entwurfsprozess stellt daher einen wichtigen Baustein in diesem Projekt dar.

Insgesamt wird für dieses Projekt auf Grund der Größenordnung (Talstraße inklusive Platzgestaltung im Bereich DEPOT, Eintrachtstraße, Scheibenstraße) von einem Mittelbedarf von insgesamt 900.000 € ausgegangen. Mit der Bezirksregierung ist daher vorab die Möglichkeit der Mittelverschiebung abzustimmen (siehe hierzu E 1b / Anlage 6, Programmjahr 2018).

Handlungsfeld G: Spielorte- Projektfortführung

Zur Verbesserung der Familienfreundlichkeit im Stadtteil wurde das Projekt Spielorte in der zweiten Förderphase fortgeschrieben. Auf dieser Grundlage waren in der zweiten Förderphase die Umgestaltung folgender Spielorte vorgesehen:

- Spielort Schulhof Hugo- Junkers-Realschule
- Spielort Schulhof KGS Passstraße
- Spielort Schulhof Hauptschule Aretzstraße
- Spielort Spielplatz Sigmundstraße

Rückblick:

G 1a Spielort Schulhof Hugo-Junkers-Realschule

Im letzten Jahr fand eine intensive Planungsphase statt. Im Entwurf finden sich die Wünsche der Beteiligten wieder. Die Umsetzung der geplanten Maßnahmen ist in Teilen in den Sommerferien und in den Herbstferien 2016 erfolgt. Auch im Rahmen der konkreten Umsetzung haben Schülerinnen und Schülern sowie weitere Akteure aus dem Quartier die Möglichkeit der Mitgestaltung erhalten.

Die Herstellung der Öffentlichkeit erfolgt zu festgelegten Zeiten außerhalb des Schulbetriebs, so dass der neu gestaltete Schulhof auch allen anderen Kindern und Jugendlichen im Quartier zugänglich gemacht wird. Eine offizielle Einweihung soll im Frühjahr 2017 im Rahmen eines Schulfestes erfolgen.

G 1b Spielorte Schulhof KGS Passstraße

Die Umgestaltung des Schulhofes Passstraße wird unter anderem mit städtischen Mitteln finanziert, da hier die Herstellung der Öffentlichkeit nicht zu realisieren war. Die Umgestaltung des Schulhofes wird daher als Förderprojekt nicht mehr umgesetzt.

G 2a Freizeitanlage Talstraße

Der erste Bauabschnitt der Freizeitanlage Talstraße wurde im Juli 2016 fertiggestellt und im August 2016 mit einem kleinen Fest offiziell eröffnet. Der Spielplatz bietet viele Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten für Kinder unterschiedlichen Alters. Im Bereich des Fußballplatzes bieten „Street-Workout“-Geräte die Möglichkeit für jung und alt, sich sportlich zu betätigen.

Anfang nächsten Jahres werden auch die provisorischen Container der Offenen Tagesstätte abgebaut sein. Auf der Fläche wird dann in einem zweiten Bauabschnitt die Planung für einen Jugendunterstand und weitere Geräte für Jugendliche umgesetzt.

Die Gesamtkosten betragen 380.000 €. Die Kosten für den ersten Bauabschnitt liegen bei insgesamt 270.000 €.

Die Sanierung und Umgestaltung des Sportplatzes innerhalb der Freizeitanlage wird als zusätzliche Maßnahme mit städtischen Mitteln finanziert.

G 2b Ergänzung Außenanlage DEPOT

Sachstand Ende 2016

In der 5. Förderstufe wurden die Außenanlagen des DEPOTS in Höhe von 520.000 € erfasst. Diese teilen sich in rund 440.000 € Bauleistung und rund 80.000 € Honorar.

Die Außenanlagen sind in drei Bereiche gegliedert: dem Vorplatz an der Kreuzung Peliserker-/Talstraße, einem Parkplatz mit notwendigen Parkplätzen hinter der OT sowie die Freifläche der OT und dem großen Parkplatz mit notwendigen Parkplätzen im unteren Bereich. Die Arbeiten wurden durch den beauftragten Freiraumplaner in einer Gesamtleistung ausgeschrieben und vergeben. Die notwendigen Parkplätze mit den Zufahrten im oberen wie im unteren Bereich sind in Pflaster oder Asphalt ausgeführt. Einfriedungen mit Stabgitterzäunen sind erfolgt, ebenso die Bepflanzungen, Außenbeleuchtung und alle Einbauten. Die Leistungen gemäß Antrag sind zu 95 Prozent ausgeführt und abgerechnet. Die bauaufsichtliche Schlussabnahme wurde erteilt. Lediglich die Anbindung der Zufahrt des unteren Parkplatzes an die Straße muss noch ausgeführt werden. Hier wurde wegen notwendiger Gehwegsperrung bisher die Genehmigung verwehrt (Parallelbaustellen Dritter). Im Anschluss erfolgt dann die Schlussrechnung des Freiraumplaners.

G 2c Umbau ehem. Straßenbahndepot zum Stadtteilzentrum - DEPOT

Nachtrag Mehrkosten

Das ehemalige Straßenbahndepot Talstraße im Stadtteil Aachen-Nord wird zu einem Stadtteilzentrum für Soziales, Bildung, Integration und Kultur umgebaut. Die Umbau- und Sanierungsarbeiten sind kurz vor der Fertigstellung. Das Haus ist zu Beginn des Jahres 2017 in den Betrieb gegangen und soll zukünftig nachhaltig positiv und stabilisierend auf den Stadtteil und seine Bewohnerinnen und Bewohner wirken.

Die neu entstandenen Flächen im DEPOT Talstraße sind bis auf wenige Restflächen bereits jetzt langfristig vermietet. Das Ziel, eine Mieterzusammensetzung im Haus zu erreichen, welche Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen gleichermaßen ein vielfältiges Angebot an sozialen Dienstleistungen, Bildungs-, Freizeit- und Kreativangeboten macht, wurde erreicht. Außerdem sind attraktive Veranstaltungsflächen entstanden, die Veranstaltungen aller Art, von der Tagung über die Ausstellung bis hin zur Familienfeier, zukünftig im DEPOT ermöglichen werden. Dies alles wird zu einer nachhaltig positiven Veränderung des Quartiers und seines Ansehens führen. Bürgerinnen und Bürger aus den übrigen Stadtteilen werden nach Aachen-Nord und in das DEPOT kommen und der möglichen Ausgrenzung und Stigmatisierung der Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils entgegenwirken.

Verstärkt und unterstützt wird dieser positive Aufschwung des Quartiers durch eine intensive Vernetzungsarbeit. Bereits jetzt, vor Einzug in das DEPOT, haben regelmäßige Treffen der zukünftigen Nutzerinnen und Nutzer sowie der Akteure aus dem Stadtteil stattgefunden. Resultat ist das Kennenlernen der zukünftigen Nutzerinnen und Nutzer untereinander bereits vor Einzug in das Haus sowie erste Verabredungen zu gemeinsamen Projekten und Kooperationen.

Insgesamt erfolgten zur 4.Förderstufe zwei Nachbewilligungen. Zum einen in Höhe von 1.891.930 € zur Erbringung von unvorhersehbaren Mehrkosten in vier Bereichen Eine Indexsteigerung über die Bauzeit, die Einführung der neuen HOAI, Mehrkosten durch die Bildung zweier Bauabschnitte förderbedingt sowie Mehrkosten bei den Rohbauarbeiten.

Die Mehraufwendungen bei den Rohbauarbeiten betreffen die statische Ertüchtigung der Stützen, Decken und der Gründung sowie die umfangreichen Betoninstandsetzungsarbeiten. Diese Arbeiten wurden über Nachträge an den beauftragten Rohbauer vergeben. Die Ausführung ist in den ersten Monaten 2016 erfolgt. Das Gewerk Rohbau ist komplett ausgeführt und abgerechnet. Die angefallenen Leistungen entsprechen dem Antrag. Eine weitere Nachbewilligung in Höhe von 166.000 € erfolgte, um Centermanagement, die Mehrkosten für die Ausstattung der Räume des Medienzentrums, die Installation eines Treppenliftes und weitere kleinere Baumaßnahmen finanzieren zu können. Die bauaufsichtliche Schlussabnahme für den zweiten Bauabschnitt wurde Ende 2016 erteilt. In Kürze werden die Honorare der Architekten und Fachingenieure abgerechnet und so die Maßnahme beendet. Die Maßnahme liegt im Kostenrahmen.



Ausblick 8. Förderstufe / Programmjahr 2018

G 1b Spielort Schulhof der Hauptschule Aretzstraße
(Projektblatt aus ISEK 2014 / Anlage 7):

Die in der Fortschreibung dargestellte Vorplanung für die Umgestaltung des Schulhofes der Hauptschule Aretzstraße muss noch konkretisiert werden. Hierzu wurden vorbereitenden Gespräche mit einzelnen Akteuren durchgeführt. Zwei Beteiligungsbausteine erfolgten bereits im Januar 2017 im Rahmen des Tages der offenen Tür der Hauptschule Aretzstraße und in der OT Talstraße.

Eine Beantragung der Förderung ist für das Programmjahr 2018 geplant. Für das Projekt Spielorte waren insgesamt 400.000 € vorgesehen. 150.000 € wurden in die Schulhofumgestaltung der Hugo-Junkers-Realschule investiert. Weitere 150.000 € sind für die Neugestaltung des Spielplatzes Sigmundstraße eingeplant. Die verbleibenden 100.000 € sind für die Umgestaltung des Schulhofes der Hauptschule Aretzstraße vorgesehen. Die Möglichkeit der

von der Schulleitung vorgeschlagenen Verlagerung des Lehrerparkplatzes auf das heutige Basketballfeld wurde vorab geprüft und hat sich aus Kostengründen als nicht umsetzbar erwiesen. Daher soll nun eine Planung für die Umgestaltung des vorhandenen Schulhofes (Basketballfeld) erfolgen.

Mit der Bezirksregierung ist abzustimmen, ob das Budget von bisher 100.000 € auf 150.000 € erhöht werden kann, um somit einen größeren finanziellen Spielraum für die Gestaltungsmöglichkeiten zu erreichen. Vom Umfang ist das Projekt vergleichbar mit der Umgestaltung des Schulhofes Hugo-Junkers-Realschule, der im Herbst fertig gestellt wurde.

Ausblick 9. Förderstufe / Programmjahr 2019

G 1b Spielort Spielplatz Sigmundstraße
(Projektblatt aus ISEK 2014/ Anlage 7):

Die in der Fortschreibung dargestellten Vorplanungen für die Umgestaltung des Spielplatzes Sigmundstraße sind weiterhin aktuell und müssen noch für die Antragstellung konkretisiert werden. Eine Beantragung der Förderung ist für das Programmjahr 2019 geplant.

Handlungsfeld H: Prozessgestaltung, Stadtteilmanagement und Partizipation

Das Stadtteilbüro übernimmt seit 2012 in Abstimmung mit der Projektleitung das zentrale Management des Stadtteilerneuerungsprozesses vor Ort. Die Tätigkeitsschwerpunkte sind die Initiierung und beratende Prozessbegleitung von Bürger/-innen, Akteuren und Interessenvertretungen, sowie die Unterstützung der Verwaltung in projektbezogenen städtebaulichen Beteiligungsverfahren. Das Stadtteilbüro nimmt insgesamt eine beratende, prozessbegleitende und moderierende Funktion ein.

Dabei kommt der Umsetzung des Beteiligungsinstrumentes „Verfügungsfonds“ eine besondere Bedeutung zu. In 2015 konnten insgesamt 16 Projekte mit einem Fördervolumen von rund 65.000 € umgesetzt werden. Dabei wurden die Schwerpunkte Bildung, Nachbarschaft und Quartiersbezug bedient und es konnten die unterschiedlichsten Zielgruppen angesprochen werden.

Aufgrund wiederkehrender Personalfuktuation im Stadtteilbüro konnten in 2016 bislang jedoch nur Projekte in geringerem Umfang umgesetzt werden. Insbesondere durch die zukünftige Verortung des Stadtteilbüros im DEPOT wird davon ausgegangen, dass es wieder zu einer vermehrten Projektkonzeptionierung und –beratung kommen wird.

Dies wird einhergehen mit einer verstärkten Öffentlichkeitsarbeit, um insbesondere die für das DEPOT geplanten partizipativen Ansätze zu befördern.

Rückblick:

H 1 Stadtteilbüro

Auch wenn die Arbeit im Stadtteilbüro in den Jahren 2015 und 2016 von permanentem personellen Wechsel geprägt war, konnte sich das Stadtteilbüro weiter als Anlauf- und Koordinierungsstelle für alle Aktivitäten im Viertel etablieren und den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern nach vorne bringen und durch eine Vielzahl von Aktivitäten den Prozess Soziale Stadt Aachen-Nord transparenter machen.

Daneben haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stadtteilbüros die Vermittlerrolle für Bürgerinnen und Bürger an bestehende Anlaufstellen übernommen, als Bindeglied zwischen aktiven Bürgerinnen und Bürgern, Akteurinnen und Akteure, lokaler Politik und Stadtverwaltung fungiert und den Austausch befördert.

Insbesondere durch den Arbeitsschwerpunkt, andere Träger in der Projektentwicklung und Durchführung zu begleiten und zu unterstützen, eigene Projekte zu initiieren, zu steuern und zu entwickeln, Kenntnisse über Förderprogramme und ihre Verfügbarkeit an Akteure und Akteurinnen zu vermitteln haben zu einer großen Akzeptanz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geführt und insbesondere in 2015 zu einer großen Resonanz des Förderinstrumentes des Verfügungsfonds geführt.

Zudem konnte dem Wunsch aus dem Viertel nach einem Standort des Stadtteilbüros im Quartier Feld- und Liebigstraße Rechnung getragen werden, da dieses Quartier einen Schwerpunkt in der zweiten Projekthälfte 2015-2019 darstellt und eine Zweigstelle im Ladencafé Tabitas in der Heinrich-Hollands-Straße eingerichtet. Auch hier finden interessierte Bürgerinnen und Bürger eine Anlaufstelle, im Übrigen entspricht auch hier die Arbeit den Kriterien des Quartiersmanagements insgesamt.

Die Arbeitsdokumentation ist sehr ausführlich in den einzelnen Jahresberichten enthalten, so dass eine sehr detaillierte Darstellung der Aufgaben des Stadtteilbüros insgesamt vorliegt.

H 3 Verfügungsfonds und Perspektive

Da für 2015 eine Überzeichnung des Verfügungsfonds zu erwarten war, wurden in der letzten Lenkungsgruppensitzung 2014 Schwerpunkte festgelegt, die den Verfügungsfonds thematisch ausrichten sollen.

Nachbarschaft: Projekte mit dem Schwerpunkt Nachbarschaft sollen die direkten Anwohnerinnen und Anwohner erreichen, das lebendige Wohnen und das Miteinander im Viertel stärken und die Möglichkeit schaffen, neue Kontakte zu knüpfen. Der gegenseitige Respekt zwischen den Nachbarn und die Achtung für die eigene Wohngegend sollen die Nachbarschaften auch nachhaltig positiv beeinflussen.

Bildung: Projekte mit dem Schwerpunkt Bildung sollen Einrichtungen in Aachen-Nord stärken und gleichzeitig einen neuen Zugang zu bestehenden Bildungsangeboten der Einrichtungen schaffen. Bestehende Angebote können somit erweitert werden. Entstehende Eisdynamiken können so auch neue Angebote anstoßen.

Quartier Feld- und Liebigstraße: Zukünftige Verfügungsfondsprojekte können das Quartier Feld- und Liebigstraße in den Fokus nehmen. Der Verfügungsfonds bietet hier einen Anreiz, neue Projektideen zu initiieren.

Jülicher Straße: Wie in Schwerpunkt 3 eingeführt, sollen die zukünftigen Antragsstellerinnen und Antragssteller sich frühzeitig mit den Inhalten der Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) auseinandersetzen. In diesem Zusammenhang können Schwerpunkte der Projekte Sozialräume sein, die im ISEK verankert sind. Dies betrifft daher auch die Jülicher Straße.

Folgende Verfügungsfondsprojekte starteten 2015/2016:

2015

1. Das Dorfbackhaus, Schwerpunkt: Quartier Feld- und Liebigstraße,
2. Aachen-Nord-Song, Schwerpunkt: Nachbarschaft
3. Fotosafari „Aachen-Nord – All eyes on“, Schwerpunkt: Nachbarschaft
4. „Auf die Plätze fertig los!“ Einweihungsfest der Sportplätze an der Martin-Luther-King-Schule, Schwerpunkt: Nachbarschaft
5. „DichterInnen und DenkerInnen“, Schwerpunkt: Bildung, Nachbarschaft
6. NEUSYNN – Tafelrunde Aachen-Nord, Schwerpunkt: Quartier Feld- und Liebigstraße
7. Roter Tisch, Schwerpunkt: Nachbarschaft
8. Via Familia Nord – Unterstützende Erziehungspartnerschaft bei Übergängen in KiTa und Schule, Schwerpunkt: Bildung
9. „III. vorweihnachtliches Treffen des AK Liebigstraße, Schwerpunkt: Nachbarschaft,
10. HipHop-Workshop für Jugendliche in Aachen-Nord, Schwerpunkt: Bildung
11. „Mükonos – Mütterkonferenz Nord startet! Den Müttern des Stadtteils eine Stimme geben“, Schwerpunkt: Ohne Schwerpunktsetzung
12. Stadtteilmütter – Neue Nachbarn im Quartier, Schwerpunkt: Ohne Schwerpunktsetzung
13. ALL EYES ON: Interkulturelles Essen – gemeinsam gesund genießen (Bedarfsanalyse), Schwerpunkt: Bildung
14. Bedarfsanalyse Tauschring: ich biete, ich suche – ein soziales Ereignis, Schwerpunkt: Nachbarschaft, Quartier Feld- und Liebigstraße
15. Nordiläum – Nachbarschaftsfest, Schwerpunkt: Nachbarschaft

2016

1. Familienwegweiser Aachen-Nord, Schwerpunkt: Bildung
2. „ALL EYES ON: Interkulturelles Essen – gemeinsam gesund genießen“, Schwerpunkt: Bildung
3. Kinderfest Frau und Kultur, Schwerpunkt: Nachbarschaft
4. Fest zum Weltkindertag, Schwerpunkt: Nachbarschaft
5. Jubiläum - 10 Jahre Müttergruppe „Meine Familie, unser Viertel und ich“, Schwerpunkt: ohne
6. Jugendrallye Aachen-Nord, Schwerpunkt: ohne
7. 4. offenes weihnachtliches Treffen, Projektschwerpunkt: Nachbarschaft

Das 2014 gestartete Verfügungsfondsprojekt Nordsport hat bereits den zweiten Preis beim Preis für Integrationsarbeit im Sport der Stadt Aachen gewonnen. 2015 konnte das Projekt mit dem mit 3000 € dotierten Förderpreis für Kinder- und Jugendgesundheit in Aachen der Allgemeinen Ortskrankenkasse Aachen (AOK) einen weiteren Preis gewinnen. Damit kann sich das Projekt weiterhin selbst finanzieren. Als preistragende Institutionen wurden das Katholische Forum Helene-Weber-Haus, die Evangelische Familienbildungsstätte, das „stadtteilbüro aachen nord“ sowie das Sportamt der Stadt Aachen genannt.

Perspektive:

Wie bereits erwähnt, ist das Stadtteilbüro zum 15. Dezember 2016 in neue Räumlichkeiten im DEPOT eingezogen. Bereits im Vorfeld hatte sich aus diesem bevorstehenden Wechsel ein zunehmender Anspruch an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stadtteilbüros als aktiver Nutzer im Gebäude entwickelt. Daraus und bedingt durch den permanenten Perso-

nalwechsel konnten in 2016 Verfügungsfondsprojekte nur in geringem Umfang angestoßen, mit initiiert und begleitet werden.

Um dem Instrument Verfügungsfonds neuen Schub zu verleihen, sind erste Überlegungen einer Kampagne bereits in die Wege geleitet, so dass in 2017/2018 wieder eine bessere Umsetzung erfolgen wird.

H6 Anreizprogramm private Eigentümer und soziale Einrichtungen

Zur Umsetzung des Teilprojekts Anreizprogramm wurde nach erhaltenem Zuwendungsbescheid zur 5. Förderstufe eine Richtlinie für ein Wohnumfeldverbesserungsprogramm erarbeitet und von der Lenkungsgruppe Aachen-Nord am 25. August 2015 beschlossen. Die Richtlinie wurde im Anschluss hieran von der Bezirksregierung bestätigt.

Im ersten Schritt wurde in 2016 ein Flyer zum Programm erarbeitet, um hiermit auch in Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und altbau plus die notwendige Öffentlichkeitsarbeit starten zu können. Zudem wurden erste Beratungsgespräche mit Mietern und Eigentümern durch den Verein altbauplus e. V. geführt. Aufgrund von Verzögerungen im Gesamtprojektablauf konnten im letzten Jahr jedoch noch keine Projektideen konkretisiert oder gar umgesetzt werden. Da es sich um ein Innenhof-, Garten- und Fassadenprogramm handelt, ist ein erfolgreicher Start und eine entsprechende Umsetzung des Programms auch von der Jahreszeit abhängig. Im März 2017 ist daher ein weiterer Baustein der Öffentlichkeitsarbeit in Zusammenarbeit mit dem Verein altbauplus e. V. vorgesehen. Desweiteren sollen bereits in 2016 mit Eigentümern und Mietern angedachte Projekte konkretisiert werden.

Erweiterung der 6. Förderstufe

H 2a Öffentlichkeitsarbeit – Erweiterung (Projektblatt / Anlage 8):

Im Rahmen der 6. Förderstufe wurde abweichend von der Fortschreibung 2014 zusätzliche Fördermittel für das Projekt H2 - Durchführungen der Öffentlichkeitsarbeit beantragt und von der Bezirksregierung bewilligt.

Die Stadt Aachen hat zum ersten bundesweiten „Tag der Städtebauförderung“ eine sehr aufwendige Veranstaltung mit Signalwirkung für den Städtebau auf den Rehm-Plätzen durchgeführt. Die hierdurch entstandenen Mehrkosten können durch die zusätzlich beantragten Fördermittel aufgefangen werden, um die Durchführung der erforderlichen Öffentlichkeitsarbeit bis zum Auslauf des Förderprogrammes sicher stellen zu können.

Ausblick: 9. Förderstufe / Programmjahr 2019

Neu: H 7 Quartiersentwicklung und Verstetigung (Projektblatt / Anlage 9)

Tätigkeitsschwerpunkte des Stadtteilmanagements sind weiterhin die Initiierung und die beratende Prozessbegleitung zum Aufbau von selbstständigen Bürgerinnen und Bürger, Interessenvertretungen sowie die Unterstützung der Verwaltung in projektbezogenen städtebaulichen Beteiligungsverfahren, insbesondere mit Blick auf die Etablierung von nachhaltigen Strukturen und Verstetigung nach Ende der Förderung.

Das Stadtteilmanagement hat nach wie vor eine beratende, prozessbegleitende und moderierende Funktion. Im Fokus der Stadtteilarbeit stehen dabei weiterhin drei Zielgruppen: die Arbeitskreise und die Stadtteilkonferenz, Unternehmen und Bürgerinnen und Bürger sowie zwei Zielrichtungen der Aktivierung und Beteiligung, eine quartiersbezogene und eine projektbezogene Beteiligung.

Die niederschwellige Vorortpräsenz des Stadtteilbüros mit regelmäßigen Öffnungszeiten gewährleistet, dass Informationen für alle zugänglich und die Ziele sowie Projekte der Sozialen Stadt in die Breite getragen werden. Dies ist insbesondere ein Erfordernis, sofern die Umsetzung weiterer Großprojekte (Jülicher Straße, Aufwertung durch Maßnahmen im Rahmen der Projekte Nahmobilität)

Eine wichtige Aufgabe für das Stadtteilmanagements wird bei einer Fortführung des Förderzeitraumes die erforderliche Akteursbeteiligung sein. Durch die dem Stadtteilbüro entgegengebrachte große Akzeptanz ist hier die Möglichkeit gegeben, die weiterhin stattfindende bauliche Quartiersentwicklung in die Bewohnerschaft zu tragen und gemeinsam positiv zu begleiten.

Darüber hinaus werden prozessuale Möglichkeiten der Verstetigung erarbeitet mit Hilfe einer externen Moderation und mit fachlicher Expertise.

B: Projekte, die entfallen

Mitterverschiebung

Handlungsfeld D: Jülicher Straße

D 3 Trendsporthalle

Bereits in der Fortschreibung des ISEK für die zweite Förderphase wurden die Unabwägbarkeiten einer Umsetzung formuliert. Die besondere Herausforderung für eine Trendsporthalle in Aachen-Nord war, dass das Angebot möglichst niedrigschwellig und somit zugänglich für eine möglichst breite Zielgruppe sein sollte. Zudem war mit der Vermarktung der präferierten sogenannten Bogenhalle auf dem Gelände des Alten Schlachthofes auch der Ort der Umsetzung offen und es mussten neue Optionen geprüft werden. Weitere Bedingungen für eine Umsetzung waren das Erfordernis privater Investitionen für den Bau und eine Trägerschaft für den Betrieb.

Bereits in 2014 wurden mit der low tec, eine gemeinnützige Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft mbH, erste Gespräche geführt. Seitens der low tec wurde in der Folgezeit eine Machbarkeit an Alternativstandorten in Aachen-Nord geprüft, verschiedene Betreiberkonzepte erstellt und betriebswirtschaftliche Vergleichsberechnung erstellt. Hierbei stellte sich die Abgrenzung von erwerbswirtschaftlichen Einnahmen und gemeinnütziger Nutzung als besondere Schwierigkeit dar. Auch konnte die Kooperationen mit dem Deutschen Alpenverein und ein Zusammengehen mit den erwerbswirtschaftlich betriebenen Angeboten in unmittelbarer Nachbarschaft nicht realisiert werden.

Auch eine Unterstützung durch „Initiative ergreifen“ wurde an die Verfügbarkeit eines Standortes geknüpft und es wurde auf die Schwierigkeiten in der Abgrenzungsthematik hingewiesen. Da sich zudem die Alternativstandorte allesamt als nicht geeignet herausstellten, zog sich die low tec im August 2015 als möglicher Projektträger zurück.

Zudem wird ein privater Investor, der bereits Erfahrungen in diesem Bereich gesammelt und erfolgreiche Projekte umgesetzt hat, im Programmgebiet Soziale Stadt Aachen-Nord ein Bestandsgebäude zu einer Sporthalle umbauen. Im dessen Angebot sind auch niederschwellige Angebote eingeplant, um möglichst eine breite Zielgruppe ansprechen zu können. Die Eröffnung ist für Herbst 2017 geplant.

Da sich eine Umsetzung als Projekt im Rahmen des Programms Soziale Stadt Aachen-Nord nicht realisieren lässt und zudem in 2017 die Umsetzung einer Sporthalle mit einem breit gefächerten Angebot im Programmgebiet geplant ist, wird eine Mitterverschiebung angestrebt.

D 4 Umnutzungskonzept St. Elisabeth

Mit einer Machbarkeitsstudie sollten Nutzungsmöglichkeiten für die Kirche geprüft werden mit dem Ziel, einen Ort zu schaffen, der auch einen Mehrwert für das Quartier bedeuten kann. Zwischenzeitlich wurde die Kirche für drei Monate als Pop-Up-Hotel genutzt und hatte mit seinem zahlreichen Event- und Kulturveranstaltungen eine hohe Ausstrahlungskraft in das Quartier. Parallel wurde die Kirche veräußert und ist nun in Privatbesitz übergegangen.

Handlungsfeld F: Projekte im Wiesental

F 1 Kleinteilige Umsetzungsprojekte zur Aufwertung des Wohnumfeldes

Im Umfeld werden weitere Projektansätze verfolgt, zum Beispiel die Quartiersentwicklung Burggrafenstraße Wiesental sowie der Premiumweg zur Wurm (Bereich Dennewartstraße), sodass in diesem Rahmen auch eine Auseinandersetzung mit dem öffentlichen Raum erfolgen wird. Zur Umgestaltung des Wendehammers sowie der Verbindung zur Josef-von-Görres-Straße wurden Projektansätze unter anderem auch mit der gewoge AG diskutiert, gemeinsame Projektideen konnten aber nicht konkretisiert werden. Daher sollen nun mit Blick auf die verbleibenden Förderzeitraum die bestehenden personellen Ressourcen gebündelt und der Fokus auf die zuvor beschriebenen Projektinhalte gelegt werden.

Handlungsfeld G: Spielorte- Projektfortführung

G 1b Spielort Schulhof KGS Passstraße

Die Umgestaltung des Schulhofes Passstraße wird unter anderem mit städtischen Mitteln finanziert, da hier die Herstellung der Öffentlichkeit nicht zu realisieren war. Die Umgestaltung des Schulhofes wird daher als Förderprojekt nicht mehr umgesetzt. Die verbleibenden

Mittel aus dem Projekt „Spielorte“ von insgesamt 100.000 € werden für die Umgestaltung des Schulhofes der Hauptschule Aretzstraße genutzt.

Projekte, die entfallen / Budget:

1.	Trendsporthalle:	1.000.000 €
2.	Umnutzungskonzept St. Elisabeth:	30.000 €
3.	Kleinteilige Umsetzungsprojekte zur Aufwertung des Wohnumfeldes (Wiesental):	200.000 €
	Budget insgesamt:	1.230.000 €

Vorschlag: Mittelverschiebung von 1.230.000 € zugunsten folgender Projekte, deren Bewilligung für die 8. und 9.Förderstufe beantragt werden soll:

Projekt	Budget IHK 2014	Budget neu	Mehrbedarf
Zum Kirschbäumchen: Spiel-Sport-Schule	390.000 €	530.000€	140.000 €
neu: Revitalisierung Flächen Aachen-Nord		50.000 €	50.000 €
Nahmobilität:	340.000	insg. 1.200.000 €	860.000 €
Nahmobilität: Projekt Eintracht-, Tal- und Scheibenstraße		900.000 €	
Nahmobilität: Projekt Premiumweg zur Wurm		300.000 €	
Schulhof Aretzstraße	100.000 €	150.000 €	50.000 €
Neu: Fortführung Quartiersmanagement		130.000 €	130.000 €
Mittelverschiebung insgesamt:			1.230.000 €

C: Übersicht Zeitschiene und Budget

Diskussion in den Gremien

Übersicht Projektliste 2015 - 2021 / Zeitschiene und Budget (Anlage 10):

Projekt-Nr.	Projekttitel	Förderstufe / Programmjahr	Projektlaufzeit									beantragt INSEK und INSEK 2014	Entwurf / Verlagerung Förderzeitraum / 8. und 9. FST	Förderstufen / Programmjahr				
			Vorbereitung 2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	6.2015			7.2016	8.2018	9.2019		
<small>hellgrau = Aktualisierung Fortschreibung ISEK 2014 / rot = Mittelverschöpfung prüfen / grau = Laufzeit / (1) = Überprüfung Mittelvolumen / (2) = konkretisierter Förderantrag / (3) = erwartete Bewilligung</small>																		
A Quartier Feld-/Liebigstraße																		
1	Quartiersstraße Feld-/Liebigstraße	7. 2016		(1)	(3)								201.000		201.000			
2a	Zum Kirchbäumchen, Spiel Sport Schule (Umsetzung Schwerpunkt im Quartier Feld- und Liebigstraße)	9. 2019				(1)	(2)	(3)					390.000	530.000		530.000		
2b	1. BA Spiel Sport Schule: Drainage Abenteuerspielplatz mit Spielplatz Kirchbäumchen	5. 2014		(2)	(3)								60.000					
2c	Quartiersentwicklung Feld- und Liebigstraße (Gesamtkonzept)	6. 2015		(2)	(3)								54.000	54.000				
3	Aufwertung des Wohnbestands und der Wohnsituation im Quartier Feld-/Liebigstraße																	
4	Aktivierung der Bewohnerschaft im Quartier Feld / Liebigstraße	5. 2014		(2)	(3)								70.000					
5	Sanierung Turnhalle Feldstraße	6. 2015		(1)	(2)	(3)							789.000	789.000				
	Summe												1.564.000	530.000		530.000		
B Wohnen und Wohnumfeld																		
1	Innovative Sanierungsmaßnahmen Wohnungsbau-Gesellschaft gewoge AG und Stadt																	
2	Entwicklung Wiesental / Burggrafenstraße	bis 2020																
3	Eigentümmobilisierung und Mieteraktivierung	5. 2014	ja	(2)	(3)								200.000					
4	Folgeprojekt Eigentümmobilisierung und Mieteraktivierung	6. 2015 (geplant)		(1)	(2)	(3)							50.000	50.000				
	Summe												250.000	0				
C Lokale Ökonomie																		
1	Profil- und Entwicklungskonzept Gewerbestandort Aachen Nord	5. 2014		(2)	(3)								50.000					
2	neu: Revitalisierung Flächen Aachen-Nord	8. 2018				(1)	(2)	(3)						50.000	50.000			
4	Beschäftigungsinitiative Aachen-Nord																	
	Summe												50.000	50.000				
D Jülicher Straße																		
1	Bereich Jülicher Straße: Aufenthaltsqualität, Image und Sicherheit (incl. Bereich Blücherplatz)	9. 2019				(1)	(2)	(3)					650.000	650.000		650.000		
3	Trendsporthalle	erfällt											1.000.000	erfällt				
4	Unnutzungs-konzept St. Elisabeth	erfällt											30.000	erfällt				
	Summe												1.680.000	650.000		650.000		
E Nahmobilität																		
1	„Mobil und spielend aktiv“ – Nahesbilität, Aufenthaltsqualität und Spielangebote im Rehm- und im Ungarnplatzviertel / Dausseine	8. 2018 und 9.2019											340.000					
E 1a	neu: Gestaltung öffentlicher Raum Bereich Tal-, Eintracht- und Scheibstraße	9. 2018				(1)	(2)	(3)					900.000		900.000			
E 1b	neu: Premiumweg an die Wurm	8. 2018				(1)	(2)	(3)					300.000		300.000			
2	Rohmplatz, 2. BA	5. 2014		(2)	(3)								89.000					
	Summe												429.000	1.200.000		300.000		
F Projekte im Wiesental																		
1	Kleinsteilige Umsetzungsprojekte zur Aufwertung des Wohnumfeldes	erfällt											200.000	erfällt				
	Summe												200.000	0				
G Spielorte - Projektförderungen																		
1a	Spielorte: Schulhof Hugo-Junkers Realschule	6. 2015		(1)	(2)	(3)							150.000	150.000				
1b	Spielorte: Schulhof Aretzstraße	8. 2018				(1)	(2)	(3)					100.000	150.000	150.000			
1c	Spielorte: Spielplatz Sigmundstraße	9. 2019				(1)	(2)	(3)					150.000	150.000	150.000			
2a	Freizeitanlage Talstraße	5. 2014	ja	(2)	(3)								380.000					
2b	Ergänzung Außenanlagen DEPOT	5. 2014											520.000					
2c	Nachtrag: Mehrkosten DEPOT	4. 2013	ja										2.000.000					
	Summe												3.300.000	300.000		150.000		
H Prozessgestaltung, Stadtteilmanagement und Partizipation																		
1	Weiterführung Stadtteilmanagement	5. 2014		(2)	(3)								920.000					
2	Öffentlichkeitsarbeit	5. 2014		(2)	(3)								172.500					
2a	Öffentlichkeitsarbeit - Erweiterung	6. 2015	ja		(2)	(3)							17.000	17.000				
3	Verfügungsfonds	5. 2014		(2)	(3)								387.500					
4	Evaluation und Verstärkung	5. 2014		(2)	(3)								75.000					
5	Fortschreibung BHK, Weitere Planungsleistungen, Planungspauschale																	
5a	Fortschreibung BHK	5. 2014	ja	(2)	(3)								25.564					
6	Anerkennung private Eigentümer und soziale Einrichtungen	5. 2014		(2)	(3)								250.000					
7	Neu: Fortführung Quartiersentwicklung	9. 2019				(1)	(2)	(3)						130.000	130.000			
	Summe												1.867.564	130.000		130.000		
	Gesamtkosten												9.340.564	2.860.000	1.080.000	201.000	500.000	2.360.000

Übersicht Projektliste 8. und 9. Förderstufe / Zeitschiene und Budget (Anlage 11):

Projektliste Fortschrittsbericht 2017 (8. und 9. Förderstufe / Stand März 2017)

Projekt-Nr.	Projekttitel	Förderstufe: Programmjahr	Projektlaufzeit									Mittel- verschie- bung	Entwurf Verlänger- ung Förderzeit- raum	Förderstufen / Programmjahr		
			Veranschlagung 2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	8-2016			9-2016		
hellgrau = Aktualisierung Fortschreibung ISEK 2014 / Mittelverschiebung prüfen			rot									grau = Laufzeit / ① = Überprüfung Mittelvolumen / ② = konkretisierter Förderantrag / ③ = erwartete Bewilligung				
derstu Quartier Feld-Liebigstraße																
2a	Zum Kirschbäumchen, Spiel-Sport-Schule (Umsetzung Schwerpunkt im Quartier Feld- und Liebigstraße)	9-2019				①		②		③			140.000	530.000		530.000
Summe												140.000	530.000			
B Wohnen und Wohnumfeld																
2	Entwicklung Wiesental / Burggrafenstraße	bis 2020														0
Summe																
C Lokale Ökonomie																
2	neu: Revitalisierung Flächen Aachen-Nord	8-2018				①	②	③					50.000	50.000	50.000	
Summe												50.000	50.000			
D Jülicher Straße																
1	Bereich Jülicher Straße: Aufenthaltsqualität, Image und Sicherheit (incl. Bereich Blücherplatz)	9-2019				①		②		③				650.000		650.000
1b	neu: Entwicklungskonzept Blücherplatz als Ergänzung Projekt D1a Jülicher Straße	9-2019														
Summe													650.000			
E Nahmobilität																
E 1a	neu: Gestaltung öffentlicher Raum Bereich Tal- ,Eintracht- und Scheibenstraße	9-2018				①		②		③			860.000	900.000		900.000
E 1b	neu: Premiumweg an die Wurm	8-2018				①	②	③						300.000		300.000
Summe												860.000	1.200.000			
G Spielorte - Projektfortführungen																
1b	Spielorte: Schulhof Aretzstraße	8-2018				①	②	③					50.000	150.000		150.000
1c	Spielorte: Spielplatz Sigmundstraße	9-2019				①		②		③				150.000		150.000
Summe												50.000	300.000			
H Prozessgestaltung, Stadtteilmanagement und Partizipation																
7	Neu: Fortführung Quartiersentwicklung (Stadtteilbüro, Abschlussdokumentation und -veranstaltung...)	9-2019				①		②		③			130.000	130.000		130.000
Summe												130.000	130.000			
Gesamtkosten											1.230.000	2.860.000	500.000	2.360.000		

Diskussion in den Gremien

Der Entwurf des Fortschrittsberichtes wurde in der Lenkungsgruppe vorgestellt und diskutiert. Die Lenkungsgruppe hat in der Sitzung am 2. Februar 2017 beschlossen, dass auf der Grundlage des bei der Bezirksregierung am 2. Februar 2017 vorgestellten Erläuterungsberichts der Fortschrittsbericht 2017 fertiggestellt und dem Hauptausschuss am 15. März 2017 zur Beschlusslage vorgestellt werden soll. Im Anschluss soll der Fortschrittsbericht 2017 der Bezirksregierung vorgelegt werden.

D: Projektblätter

Folgende Projektblätter sind dem Fortschrittsbericht beigelegt:

Anlage 1	A 2c	Integriertes Gesamtkonzept Quartier Feld- und Liebigstraße (6. FST)
Anlage 2	A 2a	Zum Kirschbäumchen, Spiel-Sport-Schule (Aktualisierung ISEK 2014)
Anlage 3	C 2	Ergänzende Analyse Revitalisierung Flächen Aachen Nord (neu)
Anlage 4	D 1	Bereich Jülicher Straße (Aktualisierung D1 aus ISEK 2014)
Anlage 5	E 1a	Gestaltung öffentlicher Raum – Bereich Tal,-Eintracht- und Scheibenstraße (Aktualisierung Nahmobilität aus ISEK 2014)
Anlage 6	E 1b	Premiumweg zur Wurm (Aktualisierung Nahmobilität aus ISEK 2014)
Anlage 7	G 1b G 1c	Spielort Schulhof Aretzstraße (Auszug G 1 aus ISEK 2014) Spielorte Spielplatz Sigmundstraße (Auszug G 1 aus ISEK 2014)
Anlage 8	H 2a	Öffentlichkeitsarbeit – Erweiterung (6. FST)
Anlage 9	H 7	Quartiersentwicklung und Verstetigung (neu)
Anlage 10		Projektliste 8. und 9. Förderstufe
Anlage 11		Projektliste 2015-2021

Anlagen

Integriertes Gesamtkonzept Quartiersentwicklung Feld- und Liebigstraße

A 2c

Operatives Projektziel	Nutzer- und nutzungsorientierte Gesamtplanung für das Quartier Feld- und Liebigstraße als Grundlage für die Umsetzung des Gesamtprojektes A2
Projektbeschreibung	<p>In der Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzepts für die Jahre 2015-19 wurde das Quartier Feld- und Liebigstraße als einer von zwei räumlichen Schwerpunkten der Arbeit identifiziert.</p> <p>Innerhalb des Quartiers wurden mit den Planungen für den Quartiersplatz (A1) und die Turnhalle Feldstraße (A5), der Drainage für Abenteuerspielplatz und Spielplatz Kirschbäumchen (A2b) sowie der mittlerweile eingerichteten Dependence des Stadtteilbüros erste Schritte im Rahmen der Sozialen Stadt Aachen-Nord eingeleitet. Bei den bisherigen Diskussionen und Arbeiten hat sich gezeigt, dass der in der Fortschreibung des IHKs geplante starke Fokus auf Quartiersplatz und vor allem das Projekt Spiel-Sport-Schule rund um die Straße „Zum Kirschbäumchen“ doch stärker mit Verknüpfungen mit dem weiteren Quartier Feld- und Liebigstraße kombiniert werden muss.</p> <p>Aufgrund dieser Erkenntnis soll das ursprüngliche Projekte A2 erweitert und die Konzeptentwicklung als vorlaufender Baustein vorgezogen werden.</p> <p>Im somit angepassten Teilprojekt A2c soll ein solcher „Gesamtplan“ für das Quartier Feld- und Liebigstraße erarbeitet werden. Einen Schwerpunkt soll dabei die Planung des das Quartier als Ganzes betrachtenden Öffentlichen bzw. öffentlich-halböffentlich nutzbaren Raumes bilden. Bei der Erneuerung der drei Plätze im Rehmviertel hat sich die spezifische Herangehensweise eines Beteiligungsprozesses, der nach den Tätigkeitswünschen und -bedürfnissen der Nutzer (gezielt differenziert nach Alters- bzw. sozialen Gruppen) fragt und sie mit ihnen erarbeitet als ausgesprochen fruchtbar erwiesen. Angelehnt an diese Methode soll auch im Quartier Feld- und Liebigstraße gearbeitet werden. Die Erkenntnisse aus der bisherigen Beteiligung, wie sie im Projektblatt der Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzepts dargestellt sind, werden in dieses Konzept integriert.</p> <p>Es zeichnen sich folgende Handlungsschwerpunkte ab, die in einem solchen Gesamtplan für das Quartier zu behandeln sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vernetzung des Öffentlichen Raumes, innerhalb des Quartiers und in der Verknüpfung mit umliegenden Stadträumen - Einbindung des Schlachthofareals - Aufwertung der Nutzungsvielfalt (kulturell, sportlich, Einkaufen/Gastronomie), Inwertsetzung von Mindernutzungen und Brachen - Aufwertung, Erneuerung der großen Freiflächen am Kirschbäumchen - Stärkung und Verbesserung der Wohnraumsituation (insbesondere an den Magistralen). <p>Daraus ergibt sich zunächst folgender Finanzbedarf:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 24.000 € Gesamtplan/Rahmenplan Quartier Feld-Liebigstraße - 18.000 € für drei Vertiefungsbereiche - 12.000 € Beteiligungsprozess (angelehnt an das Verfahren zu den Rehm-Plätzen) <p>Aufgrund der engen Verknüpfung der 3 Bestandteile wird möglicherweise in der weiteren Projektarbeit ein Verschiebung zwischen den Bestandteilen notwendig.</p> <p>Die Umsetzung der Planungen wird über das bisherige Projekt A2a in zeitlich folgender Beantragung gewährleistet.</p>
Projektlaufzeit, Beantragung	2015-2016, Programmjahr 2015
Projektträger	Stadt Aachen
Projektpartner bzw. bei der Umsetzung zu beteiligen	lokale Akteure, Einrichtungen im Stadtteil
Kostenschätzung	54.000 € Gesamtkosten
Förderprogramm, Nr. d. FRL	Städtebauförderung, 10.4
Investition außerhalb der Förderung	

Projekt/Maßnahme, Nr.	Integriertes Gesamtkonzept: Zum Kirschbäumchen, Spiel- Sport-Schule	A2a
Operatives Projektziel	Aufwertung und Ergänzung der vorhandenen Angebote zu einem hoch attraktiven Bildungs- und Bewegungsbereich. Indikatoren der Zielerreichung sind: Gestiegene Anmeldezahlen an der Schule durch die Attraktivität des Gesamtangebots, gestiegene Besucherzahlen am Abenteuerspielplatz, erhöhte Bewegungsangebote für Kinder und Jugendliche, gute Besucherzahlen zu allen Angeboten	
Projektbeschreibung     	<p>Die Grundschule Feldstraße, die OGS Feldstraße, der heute nicht mehr nutzbare Bolzplatz, der Ascheplatz, der Abenteuerspielplatz sowie der öffentliche Spielplatz liegen in direkter räumlicher Nachbarschaft an der Feldstraße und Zum Kirschbäumchen, bilden jedoch keine funktionale Einheit. Zäune, starke Verbuschung, partielle Verwahrlosung und Verschmutzung im Freiraum sowie eine starke Nutzung durch Hunde mindern die eigentlichen Potenziale des gesamten Bereichs erheblich. Die angrenzende Kindertagesstätte hat nur einen sehr kleinen Außenbereich und kann die angrenzenden Freiflächen nicht additiv nutzen. Soziale Sicherheit ist in weiten Teilen des Bereichs nicht gegeben, da vor allem der Sportplatz durch dichte Bäume und Begrünung keine Einsicht zulässt.</p> <p>Die verschiedenen Nutzungen und Flächen bieten jedoch ein sehr großes Potenzial, um das Bewegungs- und Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche zu optimieren und Synergieeffekte zu erzielen. Zurzeit arbeiten vor allem die Mitarbeiter von OGS und dem Abenteuerspielplatz intensiv zusammen. Ein Erfolg ist, dass viele Familien ihre Kinder schon heute bewusst an der Grundschule Feldstraße anmelden, weil das Nachmittagsangebot in Kombination mit dem Abenteuerspielplatz als besonders attraktiv bewertet wird. Die Mitarbeiter vom Abenteuerspielplatz bauen zurzeit den Kontakt zur Kindertagesstätte auf, um auch für die kleineren Kinder ein erweitertes Bewegungsangebot zu schaffen.</p> <p>Das Projekt umfasst ein integrierendes Gesamtkonzept zur Verbesserung der Spiel- und Bewegungssituation von Kindern und Jugendlichen im räumlichen Zusammenhang der Einrichtungen und unter Einbeziehung des Straßenraums. Primäres Ziel ist eine optimierte Ausnutzung des vorhandenen Freiraumpotenzials. Der gesamte Bereich soll ein transparenter und multifunktionaler Spiel- und Bewegungsort sein, an dem die Kinder zu Schul- und Kita-Zeiten, aber auch während der Freizeit einen sicheren und sauberen Ort haben, an dem sie sich auf vielfältige Weise bewegen, treffen und austoben können. Durch die transparente Gestaltung soll auch eine raumfunktionale und nutzungsbezogene Verknüpfung der Einrichtungen erreicht werden. Des Weiteren sollen Zuwegungen und Eingangsbereiche aus Sicht der Kinder optimiert werden, um Wegstrecken zu verringern.</p> <p>Durch die Maßnahmen soll insbesondere der Schulstandort gesichert werden. Das umfassende und attraktive Angebot im Umfeld soll der Schule die Möglichkeit bieten, ihr Profil zu erneuern und eine gute Alternative für alle Eltern im weiteren Umfeld zu bieten.</p> <p>Durch Aufwertung und Ergänzung der vorhandenen Angebote soll ein hoch attraktiver Bildungs- und Bewegungsbereich entstehen. Um die vorhandenen Flächen besser nutzbar zu machen, d.h. sie für weitere Nutzergruppen zu öffnen bzw. für vorhandene Nutzergruppen vielfältiger nutzbar zu machen, ist ggf. eine neue Zuordnung von Flächen(teilen) zielführend.</p> <p>Am Tag der Städtebauförderung, 21.5.2016, veranstaltete die Stadt gemeinsam mit Stadtteilbüro, Vereinen und Akteuren vor Ort ein Spiel- und Sportfest auf dem Sportplatz „Zum Kirschbäumchen“. Dieses sollte dazu anregen gemeinsam ins Gespräch zu kommen, sich kennen zu lernen und Spaß zu haben.</p> <p>Ein großes Modell (Maßstab 1 zu 200) des Sportplatzes und seiner direkten Umgebung wurde für diesen Tag gebaut und lud zum Basteln ein.</p> <p>Im Rahmen der Diskussion vor allem mit den Vertretern der Einrichtungen vor Ort wurden folgende Gestaltungsvorschläge gesammelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufwertung des öffentlichen Spielplatzes Kirschbäumchen angrenzend zum Abenteuerspielplatz mit neuen Spielgeräten und Begrünung mit Schatten 	

spendenden Bäumen, Vergrößerung der Sandspielfläche und mehr Sitzmöglichkeiten.

- Aktivitätszone, z.B. mit öffentlichem Bolzplatz/Basketballfeld im Sportplatzbereich auf der ungenutzten Grünfläche, einschließlich eigenem Zugang
- Fitnessangebote z.B. Streetworkout
- Auslichtung bzw. Verändern der vorhandenen Grünstrukturen im Böschungsbereich zur besseren Einsicht und sozialer Kontrolle
- Aufstellen von „Jugendmöbeln“ als Aufenthaltsort für Jugendliche, beispielsweise Hängematten, Schaukeln etc.
- Kletterangebot im Zusammenhang mit der Grundschule
- Verbesserung der Wegeverbindung KITA-Abenteuerspielplatz
- Ausbau eines Teils der Straße bzw. des Fußwegs Zum Kirschbäumchen als Spielstraße für Skater/Inliner/Radfahrer, Absenken der Bordsteine
- Generationenübergreifende Angebote
- Evtl. Skater Angebot
- Evtl. Hunde-Agility-Parcours

Für das Zusammenführen der Planungsansätze ist ein Landschaftsarchitekturbüro zu beauftragen, welches im einem weiteren Schritt eine umfassende Kinder- und vor allem Jugendbeteiligung durchzuführen soll, um dann konkrete Maßnahmen umzusetzen. Der Prozess sollte intensiv von einer Arbeitsgruppe mit den Vertretern der Einrichtungen, Eltern und Anwohnern sowie Kindern und Jugendlichen begleitet werden.

Projektlaufzeit, Beantragung	Programmjahr 2015-20xx, Programmjahr 2019
Projektträger	Stadt Aachen
Projektpartner bzw. bei der Umsetzung zu beteiligen	Schule Feldstraße, OGS Feldstraße, Abenteuerspielplatz, KITA, Fußballvereine, Stadtsportbund
Kostenschätzung	140.000 € Planungskosten 390.000 € Umsetzung Insg. 530.000 €
Förderprogramm, Nr. d. FRL	Städtebauförderung, 10.4
Investition außerhalb der Förderung	

Projekt/Maßnahme, Nr. 2.1	Neu: Ergänzende Analyse: Revitalisierung Flächen Aachen-Nord.	C2
Operatives Projektziel	<p>Durch die Expertise eines externen Stadtplanungsbüros sollen notwendige Strategien und Maßnahmen identifiziert werden, um den vom BMUB angeregten neuen Baugebietstyp „Urbanes Gebiet“ für Aachen-Nord umzusetzen, bzw. Möglichkeiten eines „smarten urbanen Gebietes“ aufzuzeigen.</p> <p>Ein Urbanes Gebiet ermöglicht Aachen-Nord eine städtebauliche Neuordnung verbunden mit der Chance auf Revitalisierung mindergenutzter Flächen bei gleichzeitiger Öffnung bzw. Auflockerung des Quartiers. Die Einführung dieses neuen und modernen Nutzungskonzepts hätte die Stärkung und Belebung des Standortes zur Folge. Leitbild dieses Gebietstyps ist das „funktionsgemischte Gebiet der kurzen Wege“: durch eine nahräumliche Kombination von Wohnen, Gewerbe, Dienstleistung, Handel und Naherholung werden Verkehrsströme reduziert und damit gleichzeitig eine höhere Nachhaltigkeitsstufe im Quartier erreicht.</p> <p>Indikatoren der Zielerreichung: Immobilien- und Flächennutzungskonzept unter Einbezug smarterer Lösungen, Aufdeckung geeigneter Branchen und Akteure sowie deren Bedarfe, Maßnahmenpakete bzw. Handlungsleitfaden zur Umsetzung des Urbanen Gebietes bzw. des „smarten urbanen Gebietes“.</p>	
Projektbeschreibung	<p>Der heutige Stadtteil Aachen-Nord hat sich vom einst verkehrsgünstig gelegenen Industriestandort vor den Toren der Stadt zu einem heterogenen Wohn- und Gewerbestandort innerhalb des Stadtzentrums entwickelt. Diese Veränderung ist durch einen Strukturwandel sowie verschiedene städtebauliche Phasen zu erklären. Des Weiteren führen unter anderem Wanderungsbewegungen, demographischer Wandel, Klimaveränderungen sowie technische Innovationen zu einer Verflechtung von Problemen und Konkurrenzen, die teilweise gegensätzliche Herausforderungen hervorrufen, jedoch auch Chancen aufzeigen.</p> <p>Das Ziel ist es eine räumlich nahe Kombination von Wohnen und Arbeiten zu schaffen. Hierfür müssen neue Nutzungskonzepte betrachtet werden, da sich die Konkurrenz um Fläche erhöht sowie die Ansprüche an die „Leistungen“ einer Stadt fortwährend wachsen. Der Schritt in Richtung neuer Nutzungskonzepte wird durch die aktuellen Entwicklungen vorangetrieben. Unter anderem die anhaltenden Megatrends „Urbanisierung“ und „Digitalisierung“ befördern die Etablierung neuer Konzepte. Dabei eröffnet gerade die Digitalisierung des Gewerbes (Industrie 4.0) neue Produktionsprozesse, die wiederum eine nachhaltigere, ressourcenschonendere sowie emissionsärmere Produktion ermöglichen (sog. urbane Produktion) und sich somit besser mit der Wohnfunktionen vereinen lassen.</p> <p>Das Zusammenleben der Menschen in Städten ist von Vielfalt und Wandel geprägt. Dabei stoßen Wünsche und Interessen durch unterschiedliche Vorstellungen und Ansprüche aufeinander. Dies erfordert eine städtebauliche Neuordnung sowie eine teilweise Revitalisierung mindergenutzter Flächen.</p> <p>Mit dem Beschluss des Gesetzentwurfs zur Novelle des Baurechts, worin die Aufnahme des neuen Baugebietstypus „Urbanes Gebiet (MU)“ enthalten ist, wird das Miteinander von Wohnen und Arbeiten erleichtert und eröffnet für die kommunale Stadtplanung neue Nutzungskonzepte und -möglichkeiten. Diese sog. städtischen Quartiere sollen in Zukunft stärker durchmischter werden und gleichzeitig Konflikte zwischen gewerblicher und wohnbaulicher Nutzung identifizieren sowie konsequent abbauen. Parallel soll die Attraktivität und die Nachhaltigkeit der Standorte weiter gesteigert werden.</p> <p>Der Standort Aachen-Nord ist, u.a. wegen der o.g. Historie, des Status Quo und der Entwicklungsmöglichkeiten geradezu prädestiniert eine Pionierrolle für solch ein hybrides Quartier einzunehmen und kann somit ein (Muster-) Beispiel für die moderne Stadtentwicklung werden. Diese Potenziale umreißt auch die „Standort- und Marktanalyse der Gewerbeflächen Aachen-Nord“ u.a. in ihrer SWOT-Analyse und im Rahmen des Kapitels „Vision“, wo bereits die Anlage eines „Urbanen Gebietes“ vorgeschlagen wurde. Daher ist Ziel der beantragten ergänzenden Analyse, die Umsetzbarkeit des Urbanen Gebietes für Aachen-Nord integrativ zu betrachten und darüber hinaus verschiedene Handlungsstrategien zu erarbeiten.</p> <p>Im Fokus stehen dabei die tatsächlichen Erfordernisse und Herausforderungen. Diese gilt es zu identifizieren, um anschließend die bestmögliche Handlungsalternative zu realisieren. Um eine Standortrevitalisierung einzuleiten sowie Nachhaltigkeitsaspekten zu entsprechen, sollen hier beispielhaft folgende</p>	

Themenschwerpunkte in der Expertise bearbeitet werden:

- **Branchen und Unternehmensgrößen**
Die Anforderungen eines Unternehmens an seinen Standort bzw. seine Gebäude sind je nach Branche und Unternehmensgröße sehr unterschiedlich. Daher soll insbesondere für den Standort Aachen-Nord eruiert werden, wo die Anlage eines „Urbanen Gebietes“ sinnvoll ist bzw. welche Branchen eine besondere Eignung für eine Kombination mit der Funktion „Wohnen“ aufweisen.
- **Architektur**
Eine vertikale Verflechtung von Gewerbe- und Wohnfunktion ruft besondere architektonische Herausforderungen hervor. Diese müssen im Vorfeld bekannt sein, um zu revitalisierende Standorte und Gebäude dahingehend einzustellen, dass eine störungsfreie und nachhaltige Kombination der beiden Funktionen erfolgen kann. Des Weiteren sollte die Architektur der Zukunft smarte Lösungen bereitstellen, um einen Wechsel der Funktionen und der jeweiligen Nutzer flexibel herbeiführen zu können.
- **Infrastruktur**
Insbesondere auch die Infrastrukturversorgung muss in einem funktional durchmischten Gebiet der Zukunft in besonderem Maße gegeben sein. Hierfür muss zunächst der derzeitige Versorgungsstand, bspw. im Bereich Breitband, ermittelt werden. Vor dem Hintergrund der Verwirklichung eines Urbanen Gebietes in Aachen-Nord, sollte auch die Kombination aus Urbanem Gebiet und Smart City Quartier geprüft werden. Hierbei kann Aachen-Nord als Quartier der Zukunft Pionierarbeit leisten und sich städtebaulich und stadtplanerisch weiterentwickeln und als Beispiel für andere Stadtteile und Städte herangezogen werden.
- **Akteure**
Im Bereich der Akteure sind diese nicht nur für Aachen-Nord zu identifizieren, sondern darüber hinaus ihre Haltung zur nahräumlichen Kombination von Wohnen und Arbeiten sowie zur Errichtung eines Smart City Quartiers. Es stellt sich zudem die Frage, wie die Akzeptanz der Bürger und Unternehmer erreicht und wie sich letztlich gerade die Vorteile, die sich durch ein Urbanes Gebiet ergeben, verwirklicht werden können.

Es werden ausschließlich die Kosten für die Durchführung der Expertise durch ein unabhängiges Planungsbüro veranschlagt. Ziel muss sein, für Aachen-Nord die Umsetzbarkeit eines Urbanen Gebietes inklusive einer Smart City-Lösung zu klären und somit die freien Flächen bzw. die derzeit mindergenutzten Flächen einer geordneten Nachnutzung zuzuführen sowie eine städtebauliche Neuordnung konzeptionell zu begleiten und somit zu einer Verbesserung der öffentlichen Räume, des Wohn- und Gewerbeumfeldes sowie der privaten Flächen beizutragen.

Projektlaufzeit, Beantragung	2016 - 2021, Programmjahr 2018
Projektträger	Stadt Aachen
Projektpartner bzw. bei der Umsetzung zu beteiligen	FB 61
Kostenschätzung	50.000,- €
Förderprogramm, Nr. d. FRL	Städtebauförderung
Investition außerhalb der Förderung	Eigenanteil

Bereich Jülicher Straße: Aufenthaltsqualität, Image und Sicherheit (incl. Bereich Blücherplatz) D 1

Operatives Projektziel

Siehe D 1

Projektbeschreibung



Die im Projektblatt D1 im Januar 2014 beschriebenen Inhalte und Ziele leiten auch weiterhin das Projekt.

Mit einer verkehrlich-städtebaulichen Untersuchung sollen Anfang 2017 die verkehrsfunktionalen und städtebaulichen Spielräume ausgelotet werden, um belastbare Grundlagen für eine Umgestaltung des nördlichen Teils der Jülicher Straße (Blücherplatz bis Ortseingang Haaren) zu erhalten.

Die Einbindung der Anwohner, Gewerbe- und Industriebetriebe soll darauf aufbauend erfolgen.

Die leitende Fragestellung der Untersuchung soll sein, inwieweit im Straßenraum, der offensichtlich prioritär für den übergeordneten Längsverkehr konzipiert wurde, die anliegenden Nutzungen und Quartiere mit den dort lebenden und arbeitenden Menschen mehr Berücksichtigung finden können. Wie kann es gelingen, dem Straßenraum mehr Qualitäten für das „Bleiben“ zu verleihen, so dass er stärker zu einem Nachbarschaftsraum und Ort der Begegnung werden kann, während er seine Funktion als Verkehrsraum und Hauptverkehrsader weiter erfüllen muss. Diese Fragestellung ist stark von der Arbeit Jan Gehls beeinflusst. Die auf seiner Arbeit basierenden Qualitätskriterien sollen in der Bearbeitung der Studie Berücksichtigung finden.

Wichtiger Aspekt in der Untersuchung wird die sichere Radverkehrsführung und die Qualität des ÖPNV – inklusive Haltestellen und Umfeld - sein.

Für die Adressbildung der Stadtteile Aachen-Nord und Haaren, die durch die Jülicher Straße verbunden werden, spielt das Bild der Straße eine Rolle. Es ist daher ein begleitendes Thema in der Untersuchung.

Die verkehrsfunktionalen Spielräume für Veränderungen in den südlich gelegenen Abschnitten der Jülicher Straße fallen sehr gering aus. Die verkehrlich-städtebauliche Untersuchung konzentriert sich daher auf den nördlichen Bereich.

Es ist beabsichtigt, das Projekt Jülicher Straße um den Bereich des Blücherplatzes in Verbindung mit dem Europaplatz zu erweitern:

Der Bereich Europaplatz/ Blücherplatz/ Jülicher Straße spielt eine große Rolle für das Außenbild dieses Stadtteils. Neben den verkehrlichen Erfordernissen soll im Rahmen der Planung die räumliche Ausprägung, d.h. das Bild des Stadteingangs, die Aufenthaltsqualität in den öffentlichen Räumen sowie die Situation der Anwohner (Lärmbelästigung) betrachtet werden.

Auf Grund seiner Großzügigkeit besitzt der Europaplatz bereits die Qualitäten eines einprägsamen und repräsentativen Entrées für die Stadt. Allerdings wird dieser eigentlich positive Eindruck durch die vorhandene Bausubstanz beeinträchtigt. Weitere gestalterische Defizite sind zwischen Europaplatz und Blücherplatz zu erkennen, wo das Bild v.a. durch parkende PKW gestört wird und das Technologiezentrum in seiner Bedeutung nicht zur Geltung kommt. Eine stärkere räumliche Fassung wäre hier wünschenswert.

Im weiteren Verlauf steigern sich gestalterische Mängel auf dem Blücherplatz soweit, dass städtebauliche und verkehrstechnische Umgestaltungen untersucht werden sollen. Der Blücherplatz wird zwar von denkmalgeschützter Bebauung gut gefasst, aber durch Straßen zerschnitten, so dass die Grünflächen nicht optimal nutzbar sind. Das historische Solitärgebäude (heute überwiegend städtische Musikschule) ist von seinem Umfeld getrennt und kommt in seiner Bedeutung nicht zur Geltung.


Auch der Knotenpunkt Blücherplatz/ Jülicher Straße weist gestalterische Mängel auf. Für diesen Bereich sollen in der Untersuchung unter Berücksichtigung der vorgesehenen aber noch nicht konkretisierten Umgestaltung der Jülicher Straße optionale Lösungsansätze formuliert werden.

Mit einer verkehrlichen Untersuchung sollen tragfähige Varianten für eine Umgestaltung des Stadteingangs entwickelt werden. Dabei sind auch die Auswirkungen auf die umliegenden Straßenräume (Josef-von-Görres-Straße, Dennewartstraße, Aretzstraße) zu berücksichtigen.

In einer mehrstufigen Vorgehensweise soll zunächst eine städtebauliche und verkehrliche Analyse die wesentlichen Probleme aber auch Potenziale des Raumes ermitteln. In einem zweiten Schritt sollen verschiedene Lösungsvarianten erarbeitet werden.

Projektlaufzeit, Beantragung	2015-2021, (Programmjahr 2019)
Projektträger	Stadt Aachen
Projektpartner bzw. bei der Umsetzung zu beteiligen	lokale Akteure, Anwohner, Gewerbetreibende, Industriebetriebe
Kostenschätzung	65.000 Euro (verkehrlich-städtebauliche Untersuchungen) 115.000 Euro (€Planung LP 1-8) 480.000 Euro (
Förderprogramm, Nr. d. FRL	Städtebauförderung, 10.4
Investition außerhalb der Förderung	

Gestaltung öffentlicher Raum im Bereich Talstraße / Eintracht- und Scheibenstraße E 1a

Operatives Projektziel	Nutzer- und nutzungsorientierte Straßengestaltung für das direkte Umfeld des neuen Stadtteilzentrums (Depot)
Projektbeschreibung	<p>Mit Blick auf die Umgestaltung der öffentlichen Räume Talstraße sowie Eintracht- und Scheibenstraße werden zwei primäre Ziele verfolgt. Zum einen geht es um die stärkere Integration des DEPOTs in sein stadträumliches Umfeld, zum anderen sollen die Wegebeziehungen zwischen den Rehm-Plätzen und dem DEPOT im Übergang zum Quartier Wiesental gestärkt werden.</p> <p>Zum jetzigen Zeitpunkt ist das DEPOT über seine nördliche Längsseite an der Talstraße quantitativ, jedoch nicht qualitativ zugänglich. Dies bedeutet, dass Ein- und Ausgänge zwar den Zutritt zum Stadtteilzentrum ermöglichen, gleichzeitig ein extrem schmales Gehweg sowie eine insgesamt auf den ruhenden und fließenden Autoverkehr ausgerichtete Straßenraumgestaltung jedoch eine qualitative Zugänglichkeit bzw. Einbindung dieser neuen Einrichtung über den öffentlichen Raum verhindern. Durch die Umgestaltung der Talstraße sollen Übergangsbereiche zwischen DEPOT und öffentlichen Raum definiert werden, die einerseits die Gebäudezugänglichkeit erhöhen, andererseits eine Aufenthaltsqualität im Straßenraum generieren.</p> <p>Auch die Eintrachtstraße bedarf einer verkehrsräumlichen Überprüfung. Ähnlich wie in der Talstraße, bestimmen auch hier der ruhende und fließende Autoverkehr das Straßenbild.</p> <p>Bei einer Stärkung der Wegeverbindung zwischen Oberplatz und DEPOT stehen die Scheibenstraße sowie die Übergänge Hein-Janssen-Straße und Aretzstraße /Talstraße im Mittelpunkt. Hier sollen als Maßnahmen sowohl die Aufenthaltsqualität der Scheibenstraße als auch die Verkehrssicherheit und Zugänglichkeit zwischen DEPOT und Oberplatz erhöht werden.</p> <p>Die Umsetzung der beschriebenen Maßnahmen verfolgt keinen Komplettumbau der drei Straßen, sondern nimmt die strategisch wichtigen Stellen in den Blick. Zudem sollen alle Maßnahmen in Abstimmung mit den Anwohnern und den Akteuren des DEPOTs entwickelt werden.</p>
	
Projektlaufzeit, Beantragung	2015 - 2021, Programmjahr 2019
Projektträger	Stadt Aachen
Projektpartner bzw. bei der Umsetzung zu beteiligen	lokale Akteure, Einrichtungen im Stadtteil, Mieter des DEPOT's
Kostenschätzung	180.000 Euro €Planung 720.000 Euro Umsetzung
Förderprogramm, Nr. d. FRL	Städtebauförderung, 10.4
Investition außerhalb der Förderung	

Gestaltung des öffentlichen Raumes – Premiumweg zur Wurm – (Premiumweg 2) E 1b

Operatives Projektziel Nahmobilität und Aufenthaltsqualität stärken

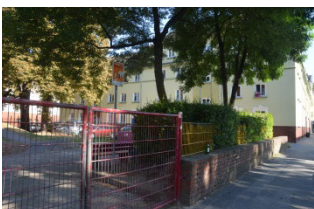
Projektbeschreibung



Der Premiumweg über den Rehmplatz ins Wiesental/ resp. das Wurmtal ist Teil des Aachener Gesamtkonzeptes „10 Premiumwege für Aachen – Fußwege aus der Innenstadt ins stadtnahe Grün“. Vorrangig in diesem Projekt sind die Verbesserung der Sicherheit und Barrierefreiheit für Fußgänger, der angenehme Aufenthalt und die Wohnzufriedenheit, eine klare Wegweisung sowie die klimatische Verbesserung in Straßen und Plätzen der Innenstadt durch Bäume und Schutz der grünen Oasen.



Der Bereich Sigmund- und Dennewartstraße ist überwiegend von mehrgeschossiger Wohnnutzung geprägt, mit deutlichem Bedarf an Grün- und Spielflächen. Mit dem erfolgten Ausbau der Rehm-Plätze, der geplanten Aufwertung des Spielplatzes Sigmundstraße und der derzeitigen Entwicklung des benachbarten Bereichs Talstraße sind in Verbindung mit der Planung und dem Ausbau des Premiumweges ins stadtnahe Grün deutliche Synergieeffekte zu erwarten.



Die Planung wird mit Beteiligung der Anwohner und dem Stadtteilbüro im Rehmviertel entwickelt.

Projektlaufzeit, Beantragung	2015-2021, Programmjahr 2018
Projektträger	Stadt Aachen
Projektpartner bzw. bei der Umsetzung zu beteiligen	lokale Akteure, Einrichtungen im Stadtteil
Kostenschätzung	25.000 € €Planung 275.000 € Umsetzung
Förderprogramm, Nr. d. FRL	Städtebauförderung, 10.4
Investition außerhalb der Förderung	

Projekt/Maßnahme, Nr.	Projekt Spielorte aus ISEK, Fortschreibung 2014	G1
Operatives Projektziel	Verbesserung der Lebensbedingungen für Kinder und Jugendliche durch attraktive Orte zum Spielen, Indikatoren der Zielerreichung: Abgeschlossene Fertigstellung, Anzahl an Kindern und Jugendlichen als Besucher, Akzeptanz	
Projektbeschreibung	<p>Schulhof Hugo-Junkers-Realschule: Für die Hugo-Junkers-Realschule ist eine relativ umfangreiche Aufwertung notwendig, da sich der Schulhof heute in einem wenig einladenden Zustand präsentiert und nur wenige Angebote besitzt.</p> <p>Schulhöfe GHS Aretzstraße und KGS Passstraße: Beide Schulhöfe weisen bereits jetzt einen relativ guten Standard auf, der vor dem Hintergrund der besonderen Anforderungen der Schulen mit einem geringeren Betrag und in einer Beteiligungsplanung noch punktuell aufgewertet werden soll.</p> <p>Der Schulhof der KGS Feldstraße soll im Rahmen der Quartiersentwicklung Feld- und Liebigstraße aufgewertet werden, wird hier also nicht gesondert mit Kosten veranschlagt.</p> <p>Spielplätze: Im Vordergrund steht der Spielplatz Sigmundstraße, der vergleichsweise aufwändig umgestaltet werden soll. Ziel ist auch die Verknüpfung mit den Außenanlagen der ihn umgebenden und bis 2016 in der Sanierung befindlichen städtischen Wohngebäude.</p> <p>Der Spielplatz Kirschbäumchen wird im Rahmen der Quartiersentwicklung Feld- und Liebigstraße aufgewertet und hier nicht gesondert veranschlagt.</p>	
Projektlaufzeit, Beantragung	2016 - 2019, Programmjahr 2015 (voraussichtlich)	
Projektträger	Stadt Aachen	
Projektpartner bzw. bei der Umsetzung zu beteiligen	Akteure sowie Bürger im unmittelbaren Umfeld der Spielorte	
Kostenschätzung	400.000 €	
Förderprogramm	FRL Nr. 10.4	
Investition außerhalb der Förderung		

Öffentlichkeitsarbeit – Erweiterung

H 2a -
neu

Operatives Projektziel	Interesse der Bewohner der Stadt Aachen für die Projekte der Sozialen Stadt Aachen-Nord wecken
Projektbeschreibung	<p>Im Rahmen der 5. Förderstufe wurde bereits das Projekt H2 - Öffentlichkeitsarbeit bewilligt.</p> <p>Aufgrund des Aufrufs des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit hat sich die Stadt Aachen am ersten bundesweiten „Tag der Städtebauförderung“ beteiligt. Die beabsichtigte Signalwirkung auch für die Städtebauförderung durch diese Veranstaltung hat zu einem vergleichsweise großen finanziellen Aufwand geführt, so dass der komplette Ansatz für die Beteiligung an Stadtteilstesten in Höhe von 25.000€ sowie weitere 12.000€ für eine stadtweite Veröffentlichung im Rahmen der Stadtseiten als Beilage zur Lokalpresse beansprucht wurde.</p> <p>Um auch in den kommenden Jahren der Sozialen Stadt Aachen-Nord die geplante Beteiligung an weiteren Stadtteilstesten – in kleinerem Rahmen – sowie die Erstellung von Publikationen zu ermöglichen, soll der Betrag für beide Bausteine in Höhe von insgesamt 37.000€ zusätzlich zum bestehenden Projekt H2 für die Durchführung der Öffentlichkeitsarbeit beantragt werden.</p>
Projektlaufzeit, Beantragung	2016-2019, Programmjahr 2015
Projektträger	Stadt Aachen
Projektpartner bzw. bei der Umsetzung zu beteiligen	lokale Akteure, Einrichtungen im Stadtteil
Kostenschätzung	37.000 € Gesamtkosten
Förderprogramm, Nr. d. FRL	Städtebauförderung, 17
Investition außerhalb der Förderung	

Projekt/Maßnahme, Nr. H 7 Neu: Fortführung Quartiersentwicklung, Verstetigung H 7	
Operatives Projektziel	Weiterführung „Stadtteilbüro Aachen-Nord“ als Informations- und Netzwerkknüpfepunkt sowie Stärkung der Kommunikationsstrukturen. Indikatoren der Zielerreichung sind Besucherzahlen der vom Stadtteilbüro initiierten und begleitenden Beteiligungsveranstaltungen, Bekanntheitsgrad und Akzeptanz
Projektbeschreibung	<p>Tätigkeitsschwerpunkte des Stadtteilmanagements sind weiterhin die Initiierung und die beratende Prozessbegleitung zum Aufbau von selbstständigen Bürger/-innen, Interessenvertretungen sowie die Unterstützung der Verwaltung in projektbezogenen städtebaulichen Beteiligungsverfahren, insbesondere mit Blick auf die Etablierung von nachhaltigen Strukturen und Verstetigung nach Ende der Förderung.</p> <p>Das Stadtteilmanagement hat nach wie vor eine beratende, prozessbegleitende und moderierende Funktion. Im Fokus der Stadtteilarbeit stehen dabei weiterhin drei Zielgruppen: die Arbeitskreise und Stadtteilkonferenz, Unternehmen und Bürger und Bürgerinnen sowie zwei Zielrichtungen der Aktivierung und Beteiligung, eine quartiersbezogene und eine projektbezogene Beteiligung. Die niederschwellige Vorortpräsenz des Stadtteilbüros mit regelmäßigen Öffnungszeiten gewährleistet, dass Informationen für alle zugänglich und die Ziele sowie Projekte der Sozialen Stadt in die Breite getragen werden. Dies ist insbesondere ein Erfordernis, sofern die Umsetzung weiterer Großprojekte (Jülicher Straße, Aufwertung durch Maßnahmen im Rahmen der Nahmobilität)</p> <p>Eine wichtige Aufgabe für das Stadtteilmanagement wird bei einer Fortführung des Förderzeitraumes die erforderliche Akteursbeteiligung sein. Durch die dem Stadtteilbüro entgegengebrachte große Akzeptanz ist hier die Möglichkeit gegeben, die weiterhin stattfindende bauliche Quarterentwicklung in die Bewohnerschaft zu tragen und gemeinsam positiv zu begleiten.</p> <p>Darüber hinaus werden prozessual Möglichkeiten der Verstetigung erarbeitet mit Hilfe einer externen Moderation und mit fachlicher Expertise.</p>
Projektlaufzeit, Beantragung	2015-2020, Programmjahr 2019
Projektträger	Stadt Aachen
Projektpartner bzw. bei der Umsetzung zu beteiligen	Projektträger Interessengemeinschaft Aachen-Nord e.V. Projektpartner Stadt Aachen, Akteursnetzwerke, Bürger/-innen, Externe Moderation und fachliche Expertise
Kostenschätzung	130.000,- €
Förderprogramm, Nr. d. FRL	Städtebauförderung
Investition außerhalb der Förderung	Eigenanteil


Projektliste Fortschrittsbericht 2017 (8. und 9. Förderstufe / Stand März 2017)

Projekt-Nr.	Projekttitel	Förderstufe: Programm-jahr	Projektlaufzeit								Mittel- verschie- bung	Entwurf Verläng- erung Förderzeit- raum	Förderstufen / Programmjahr			
			Vorbereitung 2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021			8:2018	9:2019		
hellgrau = Aktualisierung Fortschreibung ISEK 2014 / Mittelverschiebung prüfen			rot:								grau = Laufzeit / ① = Überprüfung Mittelvolumen / ② = konkretisierter Förderantrag / ③ = erwartete Bewilligung					
derstufe Quartier Feld-/Liebigstraße																
2a	Zum Kirschbäumchen, Spiel-Sport-Schule (Umsetzung Schwerpunkt im Quartier Feld- und Liebigstraße)	9: 2019				①		②		③			140.000	530.000		530.000
Summe											140.000	530.000				
B Wohnen und Wohnumfeld																
2	Entwicklung Wiesental / Burggrafenstraße	bis 2020														
Summe												0				
C Lokale Ökonomie																
2	neu: Revitalisierung Flächen Aachen-Nord	8: 2018				①	②	③					50.000	50.000	50.000	
Summe											50.000	50.000				
D Jülicher Straße																
1	Bereich Jülicher Straße: Aufenthaltsqualität, Image und Sicherheit (incl. Bereich Blücherplatz)	9: 2019				①		②		③				650.000		650.000
1b	neu: Entwicklungskonzept Blücherplatz als Ergänzung Projekt D1a Jülicher Straße	9: 2019														
Summe												650.000				
E Nahmobilität																
E 1a	neu: Gestaltung öffentlicher Raum BereichTal-, Eintracht- und Scheibenstraße	9: 2018				①		②		③			860.000	900.000		900.000
E 1b	neu: Premiumweg an die Wurm	8: 2018				①	②	③						300.000	300.000	
Summe											860.000	1.200.000				
G Spielorte - Projektfortführungen																
1b	Spielorte: Schulhof Aretzstraße	8: 2018				①	②	③					50.000	150.000	150.000	
1c	Spielorte: Spielplatz Sigmundstraße	9: 2019				①		②		③				150.000		150.000
Summe											50.000	300.000				
H Prozessgestaltung, Stadtteilmanagement und Partizipation																
7	Neu: Fortführung Quartiersentwicklung (Stadtteilbüro, Abschlussdokumentation und -veranstaltung...)	9: 2019				①		②		③			130.000	130.000		130.000
Summe											130.000	130.000				
Gesamtkosten											1.230.000	2.860.000	500.000	2.360.000		

Projektliste 2015-2021 (Entwurf 03.2017)

Projekt-Nr.	Projekttitel	Förderstufe: Programmjahr	Projektlaufzeit									beantragt INSEK und INSEK 2014	Entwurf Verlängerung Förderzeit- raum/ 8. und 9. FST	Förderstufen / Programmjahr				
			Vorbereitung 2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	6:2015			7:2016	8:2018	9:2019		
hellgrau = Aktualisierung Fortschreibung ISEK 2014 / rot: Mittelverschiebung prüfen			grau = Laufzeit / ① = Überprüfung Mittelvolumen / ② = konkretisierter Förderantrag / ③ = erwartete Bewilligung															
A Quartier Feld-/Liebigstraße																		
1	Quartiersplatz Feld-/Liebigstraße	7: 2016		①		③							201.000				201.000	
2a	Zum Kirschbäumchen, Spiel-Sport-Schule (Umsetzung Schwerpunkt im Quartier Feld- und Liebigstraße)	9: 2019				①		②		③			390.000	530.000				530.000
2b	1. BA Spiel-Sport-Schule; Drainage Abenteuerspielplatz und Spielplatz Kirschbäumchen	5: 2014		②	③								60.000					
2c	Quartiersentwicklung Feld- und Liebigstraße (Gesamtkonzept)	6: 2015			②	③							54.000		54.000			
3	Aufwertung des Wohnbestands und der Wohnsituation im Quartier Feld-/Liebigstraße																	
4	Aktivierung der Bewohnerschaft im Quartier Feld-/ Liebigstraße	5: 2014		②	③								70.000					
5	Sanierung Turnhalle Feldstraße	6: 2015		①	②	③							789.000		789.000			
Summe													1.564.000	530.000				530.000
B Wohnen und Wohnumfeld																		
1	Innovative Sanierungsmaßnahmen Wohnungsbaugesellschaft gewoge AG und Stadt																	
2	Entwicklung Wiesental / Burggrafstraße	bis 2020																
3	Eigentümergebäude und Mieteraktivierung	5: 2014	ja	②	③								200.000					
4	Folgeprojekt Eigentümergebäude und Mieteraktivierung	6: 2015 vorgezogen		①	②	③							50.000		50.000			
Summe													250.000	0				
C Lokale Ökonomie																		
1	Profil- und Entwicklungskonzept Gewerbestandort Aachen Nord	5: 2014		②	③								50.000					
2	neu: Revitalisierung Flächen Aachen-Nord	8: 2018				①	②	③						50.000			50.000	
4	Beschäftigungsinitiative Aachen-Nord																	
Summe													50.000	50.000			50.000	
D Jülicher Straße																		
1	Bereich Jülicher Straße: Aufenthaltsqualität, Image und Sicherheit / (incl. Bereich Blücherplatz)	9: 2019				①	②	③					650.000	650.000				650.000
3	Trendsporthalle	entfällt											1.000.000	entfällt				
4	Umnutzungskonzept St. Elisabeth	entfällt											30.000	entfällt				
Summe													1.680.000	650.000				650.000
E Nahmobilität																		
1	„Mobil und spielend aktiv“ – Nahmobilität, Aufenthaltsqualität und Spielangebote im Rehm- und im Ungarnplatzviertel / Bausteine:	8: 2018 und 9:2019											340.000					
E 1a	neu: Gestaltung öffentlicher Raum Bereich Tal-, Eintracht- und Scheibenstraße	9: 2018				①	②	③						900.000				900.000
E 1b	neu: Premiumweg an die Wurm	8: 2018				①	②	③						300.000			300.000	
2	Rehmplatz, 2. BA	5: 2014		②	③								89.000					
Summe													429.000	1.200.000			300.000	900.000
F Projekte im Wiesental																		
1	Kleinteilige Umsetzungsprojekte zur Aufwertung des Wohnfeldes	entfällt											200.000	entfällt				
Summe													200.000	0				
G Spielorte - Projektfortführungen																		
1a	Spielorte: Schulhof Hugo-Junkers-Realschule	6: 2015		①	②	③							150.000		150.000			
1b	Spielorte: Schulhof Aretzstraße	8: 2018				①	②	③					100.000	150.000			150.000	
1c	Spielorte: Spielplatz Sigmundstraße	9: 2019				①	②	③					150.000	150.000				150.000
2a	Freizeitanlage Talstraße	5: 2014	ja	②	③								380.000					
2b	Ergänzung Außenanlagen DEPOT	5: 2014											520.000					
2c	Nachtrag: Mehrkosten DEPOT	4: 2013	ja										2.000.000					
Summe													3.300.000	300.000			150.000	150.000
H Prozessgestaltung, Stadtteilmanagement und Partizipation																		
1	Weiterführung Stadtteilmanagement	5: 2014		②	③								920.000					
2	Öffentlichkeitsarbeit	5: 2014		②	③								172.500					
2a	Öffentlichkeitsarbeit - Erweiterung	6: 2015	ja		②	③							37.000		37.000			
3	Verfügungsfonds	5: 2014		②	③								387.500					
4	Evaluation und Verstärkung	5: 2014		②	③								75.000					
5	Fortschreibung IHK, Weitere Planungsleistungen, Planungspauschale																	
5a	Fortschreibung IHK	5: 2014	ja	②	③								25.564					
6	Anreizprogramm private Eigentümer und soziale Einrichtungen	5: 2014		②	③								250.000					
7	Neu: Fortführung Quartiersentwicklung	9: 2019				①		②		③				130.000				130.000
Summe													1.867.564	130.000				130.000
Gesamtkosten													9.340.564	2.860.000	1.080.000	201.000	500.000	2.360.000

www.aachen.de/aachennord

